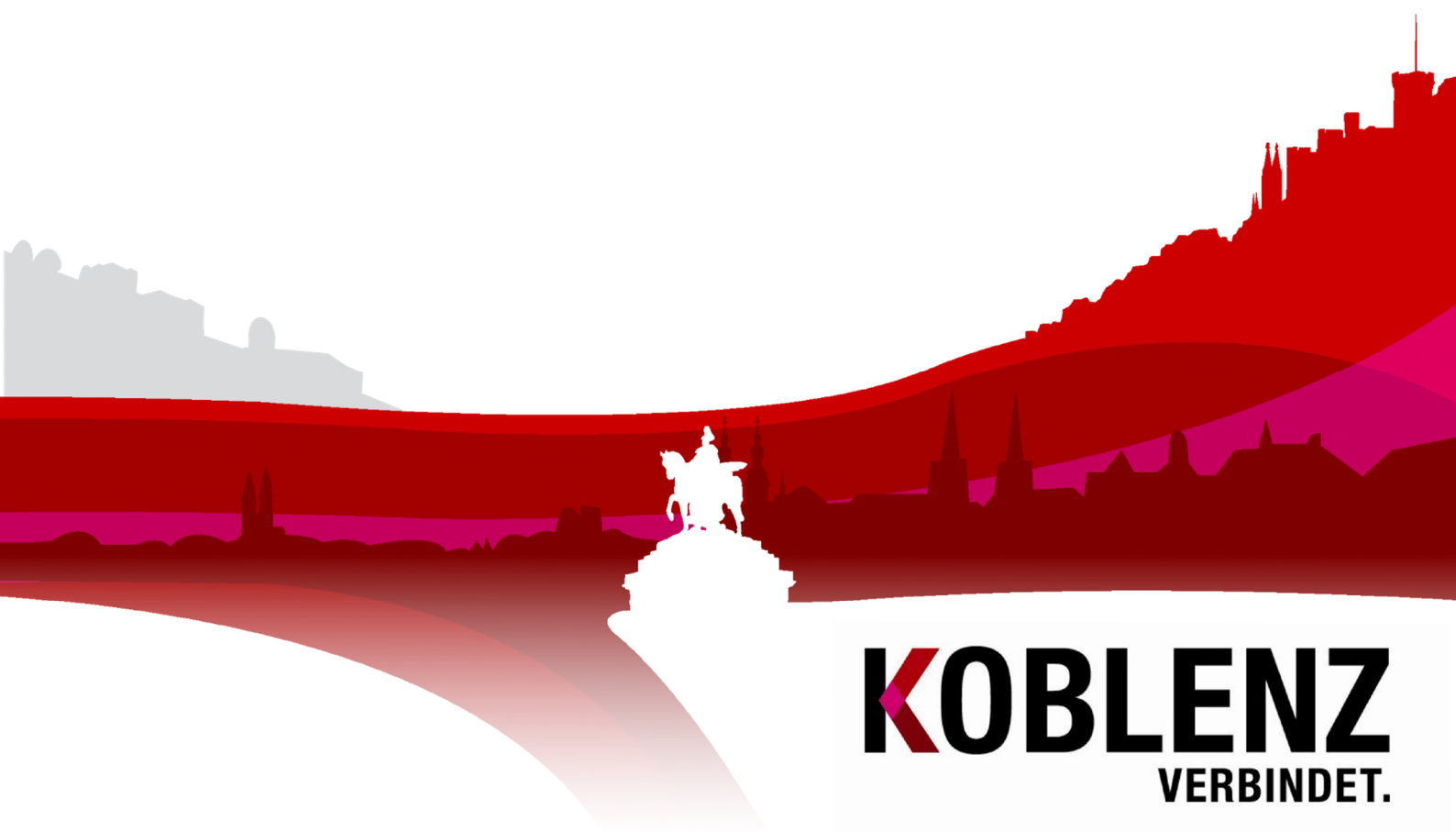


Strukturatlas Koblenz 2017

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System



KOBLENZ
VERBINDET.

Strukturatlas Koblenz 2017

KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Publikation: September 2018

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	2
Einleitung	3
Übersicht und Konzept der Kleinräumigen Gliederung	5
Flächennutzung	11
Bevölkerung	15
Haushalte	23
Bauen	29
Nahversorgung	35
Soziales	37
Verkehr	41
Wirtschaft und Beschäftigung	43

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Liste der Koblenzer Stadtteile und Statistischen Bezirke	7
Abb. 2	Übersicht über die räumliche Anordnung der statistischen Bezirke und der Stadtteile	8
Abb. 3	Übersicht über die räumliche Anordnung der Gitterzellen mit 100 und 1.000 Meter Kantenlänge	9
Abb. 4	Flächennutzung nach Anteilen in den Stadtteilen laut Liegenschaftskataster	12
Abb. 5	Rangfolge der Stadtteile nach wesentlichen Flächennutzungskategorien in Anteilen an Gesamtfläche in Prozent, abgeleitet aus dem Liegenschaftskataster	13
Abb. 6	Drei wesentliche Flächennutzungskategorien auf Basis des 100-m-Gitters für Koblenz.....	14
Abb. 7	Tabellarische Übersicht zur Bevölkerung nach Geschlecht und Nationalität in den Stadtteilen von Koblenz	16
Abb. 8	Stadtteile nach Bevölkerungsanzahl	17
Abb. 9	Bevölkerungsdichte in Koblenz in 100-Meter-Gitterzellen.....	18
Abb. 10	Altersgruppen, Jugendquotient und Greying-Index nach Stadtteilen	19
Abb. 11	Abweichung vom Durchschnittsalter der Koblenzer Bevölkerung in den 100-m-Gitterzellen	20
Abb. 12	Jugendquotient der Bevölkerung in den 100-Meter-Gitterzellen	21
Abb. 13	Wanderungsbewegungen (Zuzug, Wegzug, Umzug) bezogen auf 1.000 Einwohner im Jahr 2017 in den 100-m-Gitterzellen.....	22
Abb. 14	Struktur der Haushalte in den Stadtteilen von Koblenz	23
Abb. 15	Anteil der Singlehaushalte an allen Haushalten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	25
Abb. 16	Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 an allen Haushalten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	26
Abb. 17	Anteil der Seniorenhaushalte (jüngstes Haushaltsmitglied mind. 60 Jahre) an allen Haushalten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	27
Abb. 18	Innerstädtische Wohnraumstrukturen: Gebäude nach Anzahl der Wohnungen und durchschnittliche Wohnungsgrößen	29
Abb. 19	Summe der Wohnfläche in Quadratmetern in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	30
Abb. 20	Summe der Wohnfläche in Quadratmetern pro Einwohner in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	31
Abb. 21	Baujahreskategorien der Gebäude in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	32
Abb. 22	Anteil der vom Eigentümer genutzten Wohneinheit an allen Wohneinheiten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz	33
Abb. 23	Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten als Maß der zurückzulegenden Weglänge zu Fuß.....	36
Abb. 24	Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Stadtteilen	37
Abb. 25	Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Relation zu den Privathaushalten insgesamt in den Stadtteilen	38
Abb. 26	Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren	39
Abb. 27	Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Rechtskreis des SGB II an allen Haushalten mit Kindern.....	40
Abb. 28	Kraftfahrzeuge nach Art in den Stadtteilen von Koblenz.....	41
Abb. 29	Anzahl privater PKW pro 1.000 Einwohner im Alter ab 18 Jahre in Koblenz	42
Abb. 30	Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt und nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten nach Stadtteilen	43
Abb. 31	Dichte der Betriebsstätten der Unternehmen in Koblenz nach der Heatmap-Interpolation	44
Abb. 32	Dichte der Arbeitsstellen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Koblenz nach der Heatmap-Interpolation	45

Einleitung

In einer Großstadt werden aktuelle Informationen vor allem in räumlicher Differenzierung benötigt. Dazu wurde in Koblenz wie auch in vielen anderen deutschen Großstädten das Stadtgebiet untergliedert und das System der Kleinräumigen Gliederung eingeführt, welches sich als Lokalisierungs- und Zuordnungssystem zu einem unverzichtbaren Organisationsmittel, nicht nur für die Statistik, sondern auch für die Planung und den Verwaltungsvollzug, entwickelt hat. Aus den Grundbestandteilen der Kleinräumigen Gliederung lassen sich alle anderen Gebietseinteilungen wie z. B. Planungsräume, Stimmbezirke oder Grundschulbezirke mosaikartig zusammenstellen. Für nationale und internationale Vergleiche von Stadtteiltypen erfolgt eine überregionale Abstimmung von Gebietseinheiten auch mit Institutionen wie dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, dem Kraftfahrtbundesamt oder mit dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat).

Die Kommunalstatistik schließt damit die Informationslücke der amtlichen Statistik, da vom Statistischen Bundesamt bzw. den Statistischen Landesämtern in der Regel nur Daten bis auf Gemeindeebene veröffentlicht werden. Mit Hilfe des untergemeindlichen Raumbezugssystems können in der abgeschotteten Statistikstelle (und entsprechend der Vorgaben des Datenschutzes nur dort) Einzeldaten aus den Verwaltungsdateien unterschiedlichster Herkunft (z. B. dem Einwohnerbestand, der Bautätigkeit, dem Kraftfahrzeugbestand oder der Sozialstatistik) für die verschiedenen Gebietseinteilungen aufbereitet werden. Dabei werden die räumlichen Bezüge der Einzeldaten durch Aggregation zu beliebig größeren räumlichen Einheiten zusammengefasst, standardmäßig in der hierarchischen Ordnung von Blöcken, als kleinste flächige Einheiten, über die statistischen Bezirke hin zu den Stadtteilen. Neben den räumlichen Beziehungen werden im Raumbezugssystem auch zeitliche Veränderungen verwaltet, so dass für die vorhandenen Daten auch die Entwicklung in den Gebieten nachgezeichnet werden kann. Über eine Schnittstelle erfolgt die Verbindung der Sachdaten mit geographischen Informationssystemen, womit

noch weitergehende raumbezogene Analysefunktionen zur Verfügung stehen und die Resultate in Form thematischer Karten dargestellt werden können. Durch die systematische Weiterentwicklung und Pflege dieser Kleinräumigen Gliederung und des Statistischen Informationssystems werden die Voraussetzungen für ad-hoc-Auswertungen unterschiedlichster Fragestellungen geschaffen.

Im regionalen und überregionalen Vergleich fehlt es den administrativen Grenzen wie auch den jeweiligen Kleinräumigen Gliederungen im Hinblick auf flächendeckende Auswertungen allerdings an Vergleichbarkeit. Daher gab es schon länger Bestrebungen, regional und kleinräumig vergleichbare statistische Einheiten zu schaffen. Seit 2013 darf nach dem Bundesstatistikgesetz eine regionale Zuordnung und Speicherung von Erhebungsmerkmalen, auch zu einer geographischen Gitterzelle, konform zur europäischen INSPIRE-Richtlinie, erfolgen. Ihre Mindestgröße muss ein Hektar sein, also ein Quadrat mit 100 Metern Kantenlänge. Die quadratischen Gitterzellen bilden zusammen ein lückenloses Netz aus identischen Flächeneinheiten. Bisher eher auf europäischer und nationaler Ebene im Einsatz, kommen die Gitterzellen nun auch in der Arbeit kommunaler Statistikabteilungen und -ämter in Deutschland verstärkt zur Anwendung.

Auch die Koblenzer Statistikstelle nutzt diese Raumbezugsebene zu Auswertungs- und Visualisierungszwecken. In diesem Strukturatlas sollen die Gitterzellen erstmals eine Hauptrolle bei der kartographischen Darstellung der unterschiedlichen Sachverhalte spielen.

Die im Folgenden betrachteten Themen reichen - nach einer methodischen Einführung - von der Darstellung der Flächennutzung über weitere, vor allem soziodemographische Sachverhalte. Der Strukturatlas der Stadt Koblenz ergänzt dabei das Statistische Jahrbuch sowie den Quartalsbericht, in denen die Daten aus allen Fachbereichen für die Gesamtstadt als Zeitreihen dargestellt sind. Diese und weitere Publikationen finden sich auch im Internet unter www.statistik.koblenz.de.

Übersicht und Konzept der Kleinräumigen Gliederung

Im Gegensatz zu den anderen Beobachtungsfeldern, bei denen vor allem Daten aus den operativen Verfahren der Fachämter ausgewertet werden, ist die Statistikstelle allein verantwortlich für den Aufbau und die Pflege des Systems der Kleinräumigen Gliederung. Jedes neu errichtete Gebäude wird hier, nachdem Straße und Hausnummer vom städtischen Vermessungsamt gemeldet worden sind, in das zentrale Zuordnungsverzeichnis eingestellt und erhält damit die eindeutige Zugehörigkeit innerhalb einer Raumbezugsebene.

Die Kleinräumige Gliederung basiert auf der Adresse als Ortsangabe, also Straße, Hausnummer und Hausnummernzusatz. Adressen gruppieren sich zu Blöcken, welche zu statistischen Bezirken und diese wiederum zu Stadtteilen zusammengefasst werden. Diese umfassen das gesamte Stadtgebiet. Jede Adresse ist eindeutig im System der Kleinräumigen Gliederung eingebunden.

Je nach kleinstem vorliegenden räumlichen Bezug ist auch die Kombination der Daten für andere übergeordnete Räume wie Planungsräume oder Sozialmonitoringbezirke etc. möglich, wobei das System offen bleibt für die Aufnahme und Auswertung weiterer Datenquellen und Gebietseinteilungen. Neben der räumlichen Aggregation der Daten erfolgt in der Regel bei den Auswertungen auch eine fachliche Aggregation z. B. in Form der Auswertung nach Geschlecht oder Altersgruppe. Die Kleinräumige Gliederung mit der Festlegung der Grenzen wird von der Kommunalen Statistikstelle geführt. Zum Aufbau und zur Fortschreibung wurden die vom Deutschen Städtetag herausgegebenen Empfehlungen inhaltlich und programmtechnisch umgesetzt.¹

Innerhalb des Raumbezugssystems besitzen einige Adressen eine Sonderfunktion, indem sie für Standorte mit bestimmten Eigenschaften stehen. Hierzu zählen in der Kommunalstatistik Einrichtungen wie z. B. Alten-, Pflege- und Asylantenwohnheime. Diese beeinflussen die Ergebnisse der zugehörigen Gebietseinheiten wie das Durchschnittsalter oder werden für bestimmte Statistiken wie z. B. bei den Haushalten gesondert berücksichtigt.

Nachfolgend werden die wichtigsten Raumbezugsebenen innerhalb der Kleinräumigen Gliederung kurz vorgestellt.

Stadtteile

In der Grobgliederung ist Koblenz in 30 (statistische) Stadtteile unterteilt. Die vollständige Zuordnung aller Adressen zu ihren jeweiligen Stadtteilen wird von der Statistikstelle der Stadt Koblenz in einem Straßenverzeichnis publiziert. Die Abb. 2 verdeutlicht die räumli-

che Abgrenzung der Stadtteile. Über das Schlüsselsystem der Kleinräumigen Gliederung wird jeder gültigen Adresse in Koblenz genau ein Stadtteil zugeordnet.

Die genaue Abgrenzung der Stadtteile im Rahmen dieses Schlüsselsystems orientiert sich in erster Linie an den gewachsenen Strukturen, die eine gewisse Homogenität innerhalb der Stadtteile erwarten lassen, aber auch an statistischen bzw. daten-organisatorischen Kriterien. So wird z.B. die "Karthause" in der Kleinräumigen Gliederung in die drei statistischen Stadtteile "Karthause Nord", "Karthäuserhofgelände" und "Karthause Flugfeld" unterteilt.

Wesentlich für den Aufbau der Kleinräumigen Gliederung ist allerdings nicht die Klartext-Benennung der Stadtteile, sondern deren eindeutige Identifikation durch einen zweistelligen numerischen Schlüssel. Eine Übersicht liefert die Abb. 1.

Statistische Bezirke

Die 30 Stadtteile setzen sich mosaikartig aus insgesamt 100 statistischen Bezirken zusammen. Die räumliche Abgrenzung der Bezirke ist der Abb. 2 zu entnehmen. Auch für diese Raumbezugsebene gilt, dass jede in Koblenz gültige Adresse genau einem Bezirk und dieser wiederum genau einem Stadtteil zugeordnet werden kann. Die statistischen Bezirke sind mit einem 3-stelligen numerischen Wert verschlüsselt. Die ersten beiden Stellen geben den zugehörigen Stadtteil an, die dritte Stelle dient der fortlaufenden Nummerierung aller Bezirke innerhalb des jeweiligen Stadtteils. In der Abb. 1 sind die Bezirke mit ihrer Verschlüsselung aufgelistet. Die den Schlüsselnummern zugewiesenen Namen orientieren sich an Straßen, Kirchen, Schulen, markanten Plätzen und ähnliches innerhalb der jeweiligen Bezirke und sollen für die räumliche Orientierung eine Hilfe darstellen.

Die genaue Abgrenzung der Bezirke innerhalb der Stadtteile orientiert sich vor allem an wichtigen Barrieren (z.B. Eisenbahnschienen, Bundesstraßen, Flüssen), da die statistischen Bezirke zunächst auch die innerstädtischen Stimmbezirke darstellten und somit die Erreichbarkeit des Wahllokals innerhalb eines Stimmbezirks von Bedeutung war. Erst seit den Kommunalwahlen 1999 ist die Übereinstimmung von statistischem Bezirk und Stimmbezirk aufgehoben. Außerdem wurde bei der Einteilung darauf geachtet, dass die statistischen Bezirke nach Möglichkeit vergleichbare Einwohnerzahlen aufweisen, was ebenfalls vor dem Hintergrund einer Wahlbezirkseinteilung zu verstehen ist.

¹ Die ausführliche Methodenbeschreibung "Kommunale Gebietsgliederungen" wurde vom Deutschen Städtetag 1991, Reihe H, Heft 39 herausgegeben. Die meisten deutschen Großstädte haben sich grundsätzlich an diesem Konzept orientiert. Dies ist die Grundlage für

viele städtevergleichende Untersuchungen (z.B. durch das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) oder das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)).

Blöcke und Blockseiten

Die Einteilung des Stadtgebiets in Stadtteile und Bezirke entspricht der übergeordneten räumlichen Gliederungsebene, auf die in der Regel bei statistischen Auswertungen und Präsentationen Bezug genommen wird.

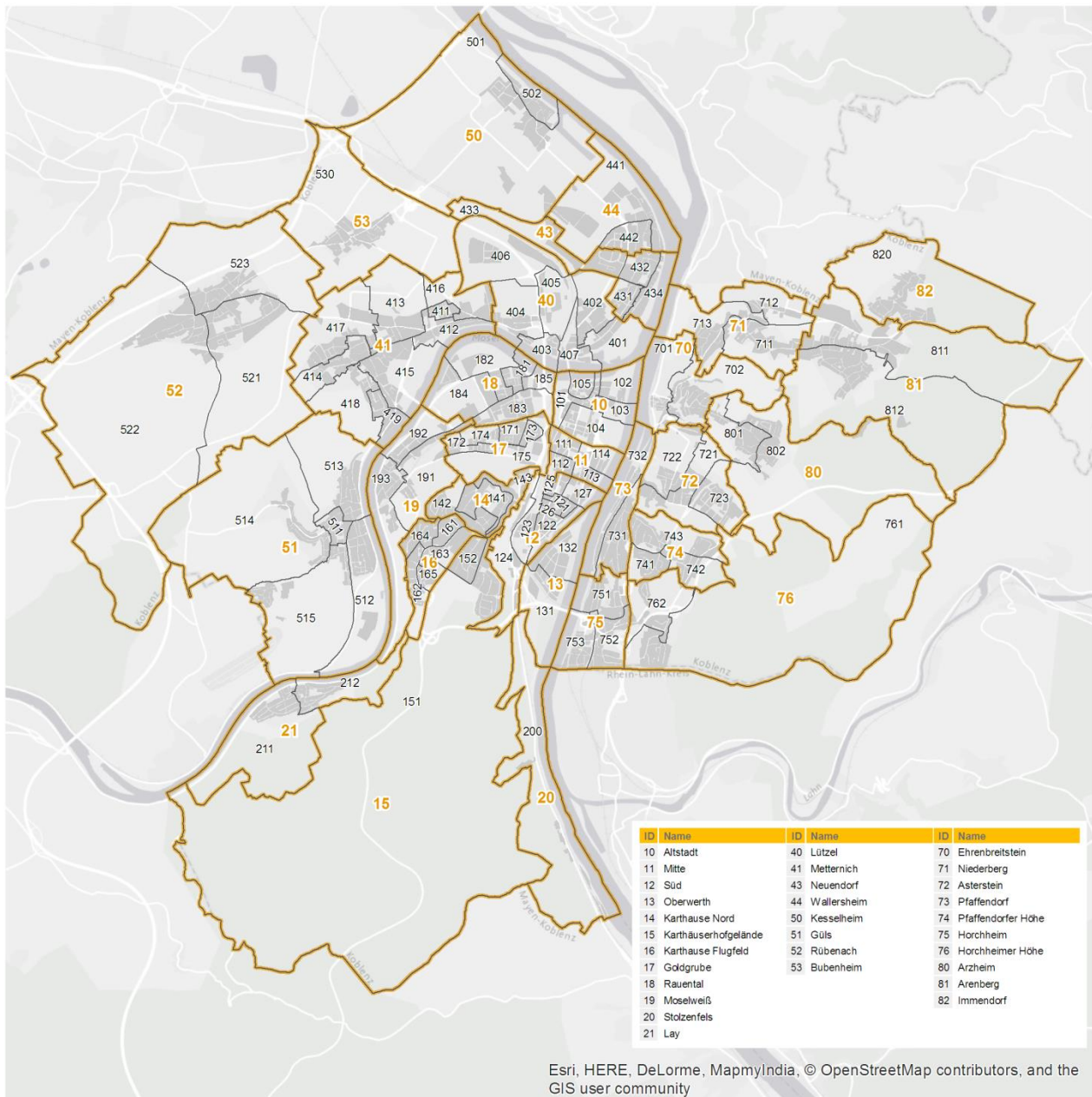
Für den internen Aufbau des Zuordnungssystems ist jedoch die darunterliegende Gliederungsebene der Blöcke und Blockseiten besonders relevant. Diese stellen die feinsten Partitionen in der Kleinräumigen Gliederung dar und sind deshalb vor allem für den Aufbau und die Verknüpfung fachspezifischer Gebietseinteilungen (z.B. Schulbezirke, Stimmbezirke und ähnliches) wichtig.

Abb. 1

Liste der Koblenzer Stadtteile und Statistischen Bezirke

Stadtteil (ID)	Bezirk			
	ID	Name	ID	Name
Altstadt (10)	101	Am Wöllershof	102	Deutsches Eck
	103	Josef-Görres-Platz	104	Altlohrtor
	105	Liebfrauenkirche		
Mitte (11)	111	Christuskirche	112	Bahnhofplatz
	113	Hilda Gymnasium	114	Rhein-Mosel-Halle
Süd (12)	121	Ludwigstraße	122	Schenkendorfplatz
	123	Schützenhof	124	Salierstraße
	125	Neversstraße	126	St. Josef-Kirche
	127	Evangelischer Stift		
Oberwerth (13)	131	Sportanlagen	132	Mozartplatz
Karthause Nord (14)	141	An der Bauschule	142	Auf dem Gockelsberg
	143	Fort Konstantin		
Karthäuserhofgelände (15)	151	Fachhochschule	152	Pionierhöhe
Karthause Flugfeld (16)	161	Stralsunder Straße	162	Austinstraße
	163	Magdeburger Straße	164	Am Grauen Kreuz
	165	Dresdener Straße		
Goldgrube (17)	171	Overbergschule	172	Johannes-Junglas-Straße
	173	Christian-Stramberg-Straße	174	Follmannstraße
	175	Kardinal-Krementz-Straße		
Rauental (18)	181	An der Windmühle	182	Pastor-Klein-Straße
	183	Franz-Weis-Straße	184	Verwaltungszentrum
	185	Baedekerstraße		
Moselweiß (19)	191	In der Hohl	192	Kemperhof
	193	Gülser Straße		
Stolzenfels (20)	200	Stolzenfels		
Lay (21)	211	Kapellenstraße	212	Kirche St. Martinus
Lützel (40)	401	Kirche St. Antonius	402	Goethe-Realschule-Plus
	403	An der Ringmauer	404	Auf der Lay
	405	Bodelschwinghstraße	406	In der Wehring
	407	Am Güterbahnhof		
Metternich (41)	411	Bitburger Straße	412	Am Metternicher Wasserturm
	413	Am Sportplatz	414	Weingasse
	415	Universität	416	Pollenfeldweg
	417	Bienenstück	418	Am Alten Schützenplatz
	419	Geisbachstraße		
Neuendorf (43)	431	Rheinschanze	432	Handwerkerstraße
	433	Pfarrer-Friesenhahn-Platz	434	Am Ufer
Wallerstheim (44)	441	Kammertsweg	442	Langenaustraße
Kesselheim (50)	501	Im Kleestück	502	Im Sändchen
Güls (51)	511	Pastor-Kesten-Straße	512	Auf den Elf Morgen
	513	In der Laach	514	Am Burgberg
	515	Bisholder		
Rübenach (52)	521	Keltenstraße	522	Schleifmühlenstraße
	523	Von-Eltz-Straße		
Bubenheim (53)	530	Bubenheim		
Ehrenbreitstein (70)	701	Festung Ehrenbreitstein	702	Brentanostraße
Niederberg (71)	711	Im Römerkastell	712	Niederberger Höhe
	713	Neudorf		
Asterstein (72)	721	Goebensiedlung	722	Am Asterstein
	723	Fritz-von-Unruh-Straße		
Pfaffendorf (73)	731	Ravensteynstraße	732	In der Hohlstadt
Pfaffendorfer Höhe (74)	741	Altenbergerhofstraße	742	Ludwig-Beck-Straße
	743	Im Schenkelsberg		
Horchheim (75)	751	Pechlerberg	752	Dritteneimerweg
	753	Mittelstraße		
Horchheimer Höhe (76)	761	Im Baumgarten	762	Am Dornsbach
Arzheim (80)	801	Kreisstraße	802	Am Teebaum
Arenberg (81)	811	Immendorfer Straße	812	Vogelweide
Immendorf (82)	820	Immendorf		

Abb. 2 Übersicht über die räumliche Anordnung der statistischen Bezirke und der Stadtteile

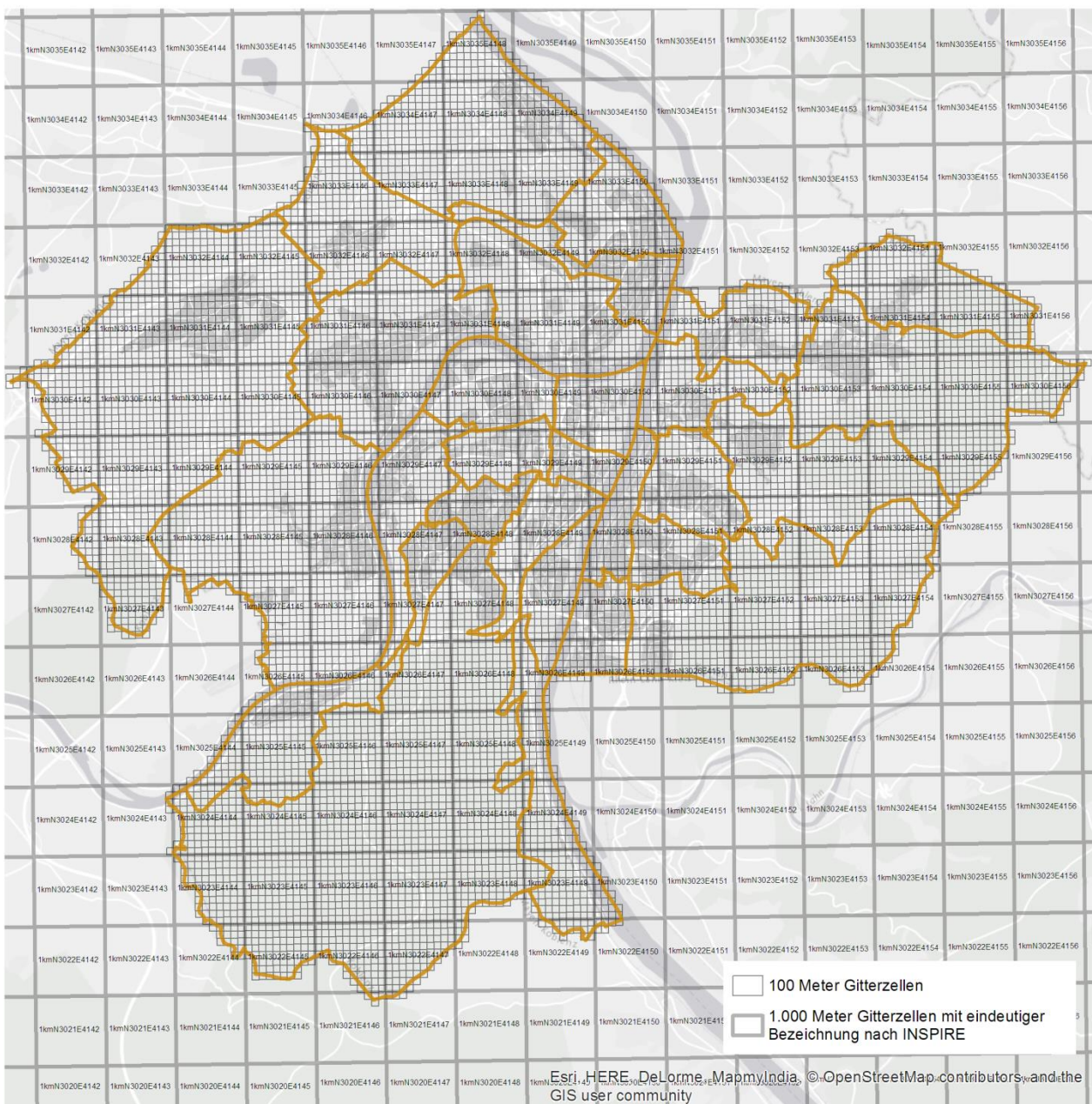


Gitterzellen

Die Gitterzellen, auch Rasterzellen oder Pixel genannt, sind in der amtlichen Statistik eine relativ neue Raumbezugsebene, die in diesem Bericht einen Schwerpunkt erhalten soll. Der Vorteil dieser Darstellung ist die direkte Vergleichbarkeit von gleich großen Zellen, unabhängig von ihrer Position. Historische Gemarkungsgrenzen unterscheiden sich innerhalb der Landkreise bzw. kreisfreien Städte, der Länder und der Staaten bezüglich ihrer Entstehung, Größe, Gestalt und Fortschreibung. Sie sind also nicht ohne weiteres untereinander vergleichbar. Ein Gitternetz mit definiertem Startpunkt

und gleichgroßen quadratischen Zellen hingegen kann einen Kontinent abdecken und dabei vergleichbare Raumeinheiten schaffen, z. B. Gitterzellen von 1 km Kantenlänge. Auf europäischer Ebene wurde ein solches Gitter entsprechend der so genannten INSPIRE-Richtlinie entworfen und eingesetzt. Auch die einzelnen Mitgliedsstaaten machen davon Gebrauch. Ausgehend von diesem Netz kann man Zellen von 100 Meter Kantenlänge ableiten, wie sie in diesem Bericht verwendet werden. Diese fügen sich nahtlos in das Gitternetzsystem Deutschlands und Europas ein (Abb. 3).

Abb. 3 Übersicht über die räumliche Anordnung der Gitterzellen mit 100 und 1.000 Meter Kantenlänge



Flächennutzung

Datenquelle

Die Vermessung und Kategorisierung von Flächen ist Bestandteil der Arbeit der jeweiligen Landesvermessungsämter. In Rheinland-Pfalz ist das das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (LVermGeo) zusammen mit den Vermessungs- und Katasterämtern. Diese speichern die Informationen gemäß dem bundesweit einheitlichen AAA-Systems² ab und stellen Teile davon den Kommunen direkt oder der Öffentlichkeit über eine Internetanwendung zur Verfügung³.

Darstellung

In dieser Betrachtung wurden die ALKIS-Daten der amtlichen Vermessung herangezogen, also Daten des Automatischen Liegenschaftskatasters. Die Flächentypisierung wird in diesem Kapitel für eigene Berechnungen genutzt. Durch eine abweichende Kategorisierung ist eine Vergleichbarkeit der Flächennutzung zu den Zahlen der Amtlichen Vermessung nur begrenzt möglich.

Um die grundsätzlichen, typgebenden Merkmale eines Stadtteils abzubilden, wurden nach eigener Kategorisierung basierend auf den Liegenschaftsdaten Klassen definiert, die in der Tabelle dargestellt werden. Diese Klassen setzen sich wie folgt zusammen:

Klasse	Bestandteile aus Liegenschaftskataster
Wohnen	Wohnflächen, Flächen gemischter Nutzung, Wege und Plätze
Industrie, Gewerbe	Industrie- und Gewerbeflächen, Hafenbecken und Schiffsverkehr, Halden und Tagebaue
Verkehr	Straßen, Bahnanlagen, Bauwerke im Verkehrsbereich (Brücken etc.)
Grünflächen, Erholung	Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen, Bauwerk oder Anlage für Sport, Friedhöfe, straßenbegleitende Grünflächen
Wald	Wald und Gehölz
Wasser	Fließende und stehende Gewässer
Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Flächen
sonstiges	Flächen besonderer Funktion (Denkmäler, Krankenhäuser, Kasernen, etc.)

Die tabellarische Übersicht dieser Flächennutzungstypisierung auf Basis der Stadtteile soll eine Einschätzung der Versiegelung oder der Durchgrünung geben (Abb. 4).

Im Diagramm sind die Stadtteile nach den entsprechenden Anteilen - hohe Versiegelung steht oben - sortiert (Abb. 5).

Erwartungsgemäß ist der Anteil der Wohnfläche in innenstadtnahen, kompakten Stadtteilen am höchsten und nimmt nach außen hin ab. Der Anteil an Wald und Landwirtschaft verhält sich genau anders herum. Die Wasserflächen liegen in Stadtteilen, die an Rhein und Mosel grenzen. So ist es nachvollziehbar, dass der Stadtteil Karthause Nord als dicht bebauter, kompakter Stadtteil ohne Nachbarschaft von Wald oder Wasser die Rangliste an Siedlungsflächen anführt. Gleichzeitig wird hier vernachlässigt, dass auch Gärten und Vorgärten zur Siedlungsfläche im weiteren Sinne gehören, aber mit viel Grün das Wohngebiet auflockern können.

Umgekehrt ist der hohe Waldanteil im Stadtteil Karthäuserhofgelände auf den Einschluss des Koblenzer Stadtwaldes zurückzuführen. Das Siedlungsgebiet selbst hingegen ist nicht wesentlich anders als das von Karthause Nord, was die Durchgrünung angeht.

Um den Blick weiter auf ein bestimmtes Wohnquartier zu lenken und den Einfluss großer, einseitig beschaffener Flächen in einem Stadtteil zu verringern, machen wir uns die Gitterzellendarstellung zunutze. Die Karte der Abb. 6 vereinfacht die Daten weiter und kennt nur noch drei sich überlagernde Kategorien, die auf Basis des 100-m-Gitters dargestellt werden. Besonders die grünen Schattierungen innerhalb der Wohngebiete deuten nun wesentlich realistischer die Durchgrünung der Stadtteile an (siehe auch kleine Karte am unteren Rand).

² Das Datenmodell umfasst AFIS®, ALKIS® und ATKIS®. Die Abkürzungen stehen für Amtliches Festpunktinformationssystem AFIS®, Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS®) und Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem

(ATKIS®). Durch diese Bezeichnungen mit jeweils dem Buchstaben "A" am Anfang entstand der kürzere Begriff "AAA-Datenmodell".

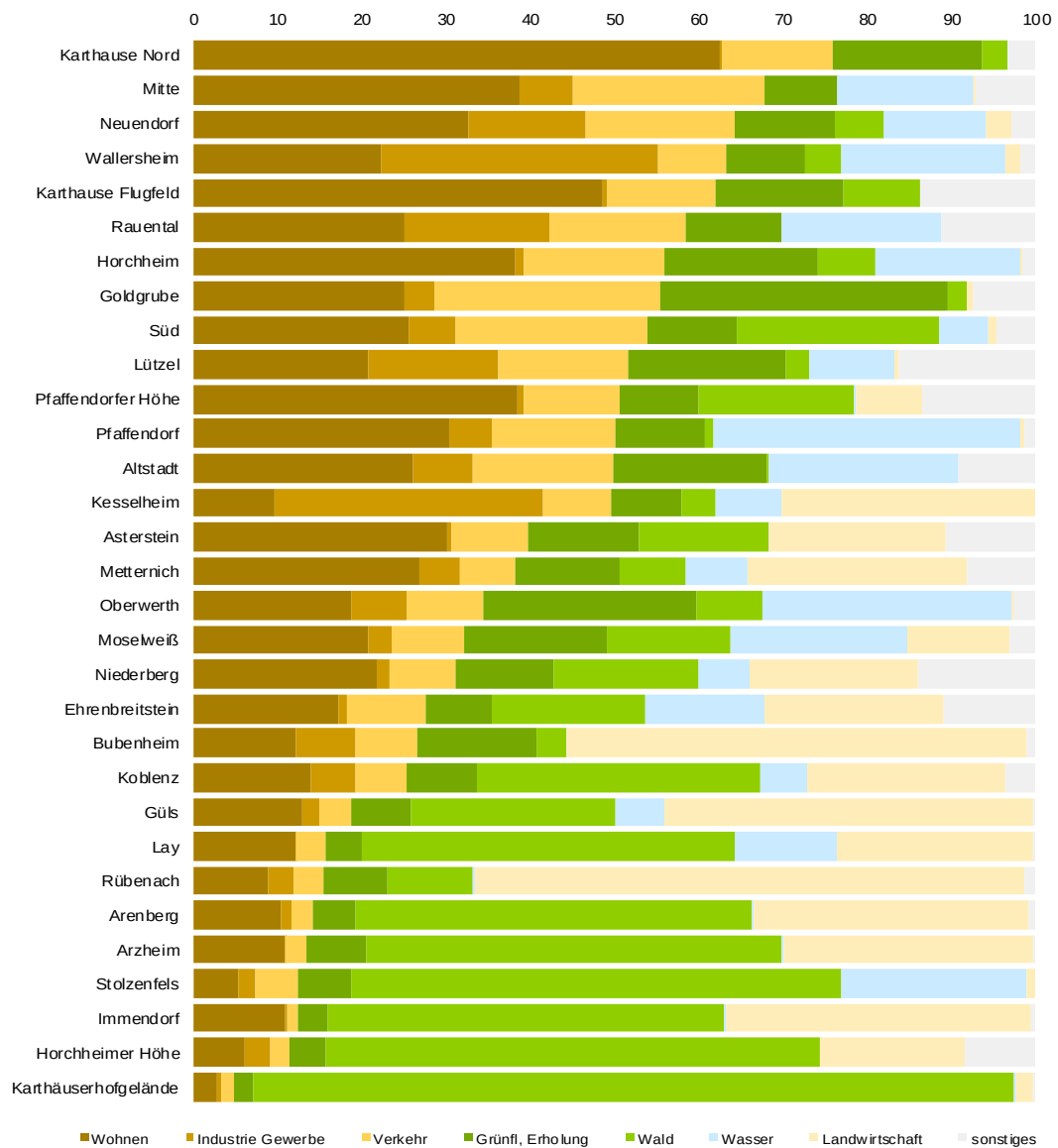
³ Siehe <http://www.geoportal.rlp.de/>

Abb. 4 Flächennutzung nach Anteilen in den Stadtteilen laut Liegenschaftskataster

Stadtteil	ID	Fläche	darunter						
		insgesamt	Wohnen	Industrie Gewerbe	Verkehr	Grünfl, Erholung	Wald	Wasser	Land- wirtschaft
		ha	%	%	%	%	%	%	%
		1	2	3	4	5	6	7	8
Altstadt	10	126	26,0	7,1	16,7	18,4	0,1	22,5	-
Mitte	11	60	38,8	6,3	22,7	8,6	0,0	16,3	0,2
Süd	12	144	25,5	5,5	23,0	10,4	24,0	5,9	1,0
Oberwerth	13	128	18,6	6,7	9,1	25,4	7,7	29,8	0,3
Karthause Nord	14	83	62,4	0,3	13,1	17,8	2,9	-	-
Karhäuserhofgelände	15	1725	2,9	0,3	15	2,4	90,5	0,3	18
Karthause Flugfeld	16	86	48,5	0,5	12,9	15,4	9,0	-	-
Goldgrube	17	109	24,9	3,7	26,9	34,0	2,4	-	0,7
Rauental	18	183	25,0	17,2	16,3	11,4	0,0	18,9	-
Moselweiß	19	203	20,6	2,8	8,8	16,8	14,8	21,1	12,2
Stolzenfels	20	261	5,2	2,0	5,3	6,2	58,3	22,1	1,0
Lay	21	255	12,1	0,1	3,5	4,2	44,5	11,9	23,3
Lützel	40	349	20,7	15,5	15,4	18,7	2,7	10,4	0,4
Metternich	41	472	26,7	5,0	6,6	12,3	7,8	7,3	26,0
Neuendorf	42	142	32,7	13,7	17,8	12,0	5,9	12,1	3,0
Waltersheim	43	188	22,3	32,8	8,0	9,4	4,3	19,7	1,7
Kesselheim	50	602	9,6	32,0	8,0	8,3	4,0	8,0	30,0
Güls	51	825	12,9	2,0	3,7	7,2	24,4	5,7	43,9
Rübenach	52	1290	8,9	3,1	3,4	7,6	10,3	0,1	65,4
Bubenheim	53	329	12,1	7,1	7,4	14,1	3,6	0,1	54,5
Ehrenbreitstein	70	170	17,2	1,0	9,4	8,0	18,2	14,1	21,2
Niederberg	71	197	21,8	1,5	7,9	11,5	17,4	6,1	19,9
Asterstein	72	168	30,0	0,6	9,2	13,0	15,4	0,0	21,1
Pfaffendorf	73	104	30,4	5,0	14,8	10,5	1,1	36,4	0,7
Pfaffendorfer Höhe	74	115	38,6	0,7	11,5	9,2	18,6	0,2	7,9
Horchheim	75	120	38,3	0,9	16,7	18,2	7,0	17,1	0,4
Horchheimer Höhe	76	755	6,0	3,2	2,1	4,4	58,8	0,0	17,1
Arzheim	80	429	10,8	0,1	2,7	6,9	49,4	0,4	29,5
Arenberg	81	646	10,4	1,2	2,7	4,9	47,2	0,1	32,8
Immendorf	82	253	11,0	0,2	1,3	3,5	47,2	0,2	36,1
Koblenz		10.519	13,9	5,3	6,1	8,4	33,7	5,5	23,7

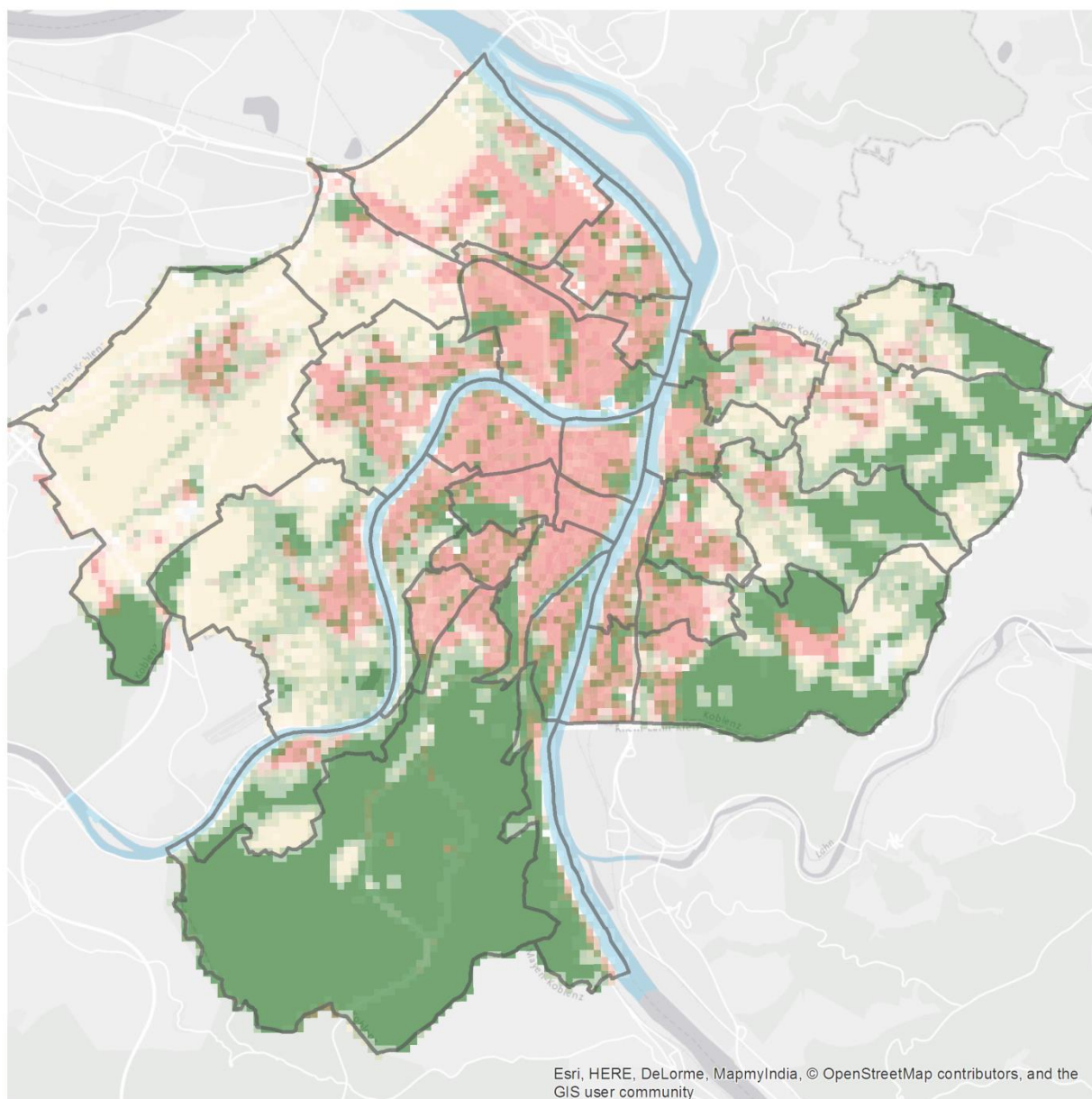
Datenquelle: Automatisches Liegenschaftskataster, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2014

Abb. 5 Rangfolge der Stadtteile nach wesentlichen Flächennutzungskategorien in Anteilen an Gesamtfläche in Prozent, abgeleitet aus dem Liegenschaftskataster



Datenquelle: Automatisches Liegenschaftskataster, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2014

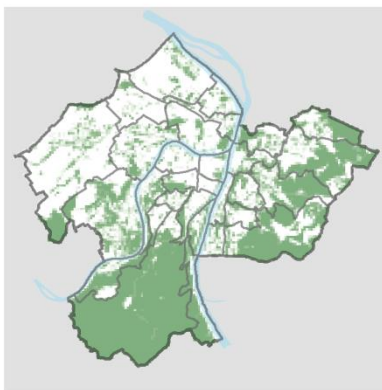
Abb. 6 Drei wesentliche Flächennutzungskategorien auf Basis des 100-m-Gitters für Koblenz



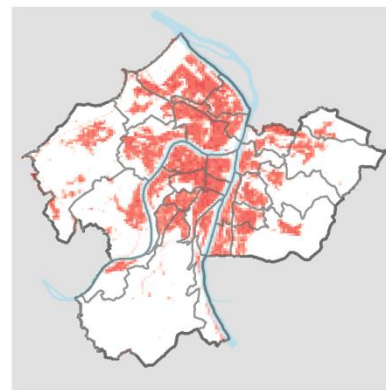
Landwirtschaft



Wald und Gehölz, Freizeit- und Erholungsflächen, Grünflächen und Friedhöfe etc



Wohngebiete, Gewerbe und Industrie, Verkehrsflächen etc



Datenquelle: Automatisches Liegenschaftskataster, eigene Berechnungen

Bevölkerung

Kommunale Einwohnerzahlen

Die "Kommunale Einwohnerzahl" wird aus dem kommunalen Einwohnermelderegister gewonnen und von der Stadtverwaltung als Grundlage für alle Planungsaufgaben verwendet, vor allem wenn der Bedarf nach untergemeindlicher Auflösung der Daten besteht.

Entsprechend dem Melderecht wird nach Einwohnern mit Hauptwohnsitz und Einwohnern mit Nebenwohnsitz unterschieden, wobei ein Bürger auch mehrere Nebenwohnsitze in einer Stadt haben kann. Für jede Meldung dieser so genannten wohnberechtigten Bevölkerung liegt ein Datensatz vor. Ist eine Person mit mehreren Wohnadressen im Gebiet gemeldet, so gilt - falls vorhanden - die Hauptwohnung oder ansonsten die am spätesten bezogene Nebenwohnung als kommunalstatistisch entscheidende Wohnung. Die Einführung der Zweitwohnungssteuer in Koblenz zum 1. Juni 2012 führte zur Bereinigung des Einwohnermelderegisters. Vor allem bei den Nebenwohnsitzen konnten zahlreiche Karteileichen gefunden und gelöscht werden.

Zum hier in der Regel verwendeten Stichtag 31.12.2017 wies das Melderegister 113.586 Einwohner mit Hauptwohnsitz Koblenz aus.

Amtliche Einwohnerzahl

Die amtliche Einwohnerzahl wird nach dem Bevölkerungsstatistikgesetz (BevStatG) auf Basis der Volkszählungen von 1981 in Ost- und 1987 in Westdeutschland

bzw. rückwirkend zum 31.12.2011 auf Basis des Zensus 2011 sowie den Änderungsmeldungen der Einwohnermeldeämter und der Standesämter ermittelt, wobei nur die meldepflichtigen Einwohner mit Hauptwohnsitz ausgewertet werden.

Zum Stichtag 30.06.2017 wies die Amtliche Einwohnerstatistik 113.384 Einwohner mit Hauptwohnsitz Koblenz aus (zum Redaktionsschluss lagen noch keine Daten zum 31.12.2017 vor). Das Melderegister wies zum gleichen Tag 113.235 Einwohner aus.

Die amtlich fortgeschriebene Einwohnerzahl wird vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz ermittelt und den Städten und Gemeinden für den aktuellen Gebietsstand mitgeteilt, wobei eine kleinräumige Auswertung nicht möglich ist. Daher findet sie in diesem Bericht keine Anwendung. In der Statistikstelle Koblenz wird sie hauptsächlich in Fragen des regionalen Vergleichs verwendet, da sie für alle betrachteten Gemeinden auf gleiche Weise bestimmt und fortgeschrieben wird.

Die amtliche Einwohnerzahl bildet die Grundlage für zahlreiche Gesetze und für den kommunalen Finanzausgleich. Da gemäß Volkszählungsgesetz das Einwohnermelderegister nach dem Zensus 2011 nicht bereinigt werden durfte, weicht die amtliche Einwohnerzahl aus methodischen Gründen von den kommunalen Einwohnerzahlen ab.

Abb. 7 Tabellarische Übersicht zur Bevölkerung nach Geschlecht und Nationalität in den Stadtteilen von Koblenz

Stadtteil	ID	Einwohner	davon			davon		
		insgesamt	Männer	Frauen		Deutsche	Ausländer	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Anzahl	Prozent
		1	2	3	4	5	6	7
Altstadt	10	5.546	2.899	2.647	47,7	4.383	1.163	21,0
Mitte	11	3.860	1.911	1.949	50,5	3.372	488	12,6
Süd	12	7.291	3.541	3.750	51,4	6.440	851	11,7
Oberwerth	13	1.402	675	727	51,9	1.355	47	3,4
Karthause Nord	14	3.312	1.685	1.627	49,1	3.021	291	8,8
Karthäuserhofgelände	15	2.178	967	1.211	55,6	2.087	91	4,2
Karthause Flugfeld	16	5.786	2.814	2.972	51,4	5.031	755	13,0
Goldgrube	17	4.666	2.169	2.497	53,5	3.969	697	14,9
Raumental	18	5.150	2.373	2.777	53,9	4.281	869	16,9
Moselweiß	19	3.383	1.645	1.738	51,4	2.997	386	11,4
Stolzenfels	20	402	207	195	48,5	329	73	18,2
Lay	21	1.765	855	910	51,6	1.658	107	6,1
Lützel	40	8.404	4.312	4.092	48,7	6.302	2.102	25,0
Metternich	41	10.196	4.818	5.378	52,7	9.196	1.000	9,8
Neuendorf	42	5.951	2.993	2.958	49,7	4.402	1.549	26,0
Wallerstein	43	3.515	1.701	1.814	51,6	3.025	490	13,9
Kesselheim	50	2.584	1.306	1.278	49,5	2.250	334	12,9
Güls	51	6.118	2.974	3.144	51,4	5.668	450	7,4
Rübenach	52	5.216	2.615	2.601	49,9	4.711	505	9,7
Bubenheim	53	1.368	684	684	50,0	1.269	99	7,2
Ehrenbreitstein	70	2.089	1.073	1.016	48,6	1.717	372	17,8
Niederberg	71	2.980	1.463	1.517	50,9	2.596	384	12,9
Asterstein	72	2.940	1.428	1.512	51,4	2.738	202	6,9
Pfaffendorf	73	2.937	1.424	1.513	51,5	2.583	354	12,1
Pfaffendorfer Höhe	74	3.058	1.490	1.568	51,3	2.711	347	11,3
Horchheim	75	3.228	1.568	1.660	51,4	3.014	214	6,6
Horchheimer Höhe	76	2.040	977	1.063	52,1	1.902	138	6,8
Arzheim	80	2.107	1.000	1.107	52,5	2.032	75	3,6
Arenberg	81	2.770	1.281	1.489	53,8	2.597	173	6,2
Immendorf	82	1.344	672	672	50,0	1.299	45	3,3
Koblenz		113.586	55.520	58.066	51,1	98.935	14.651	12,9

Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

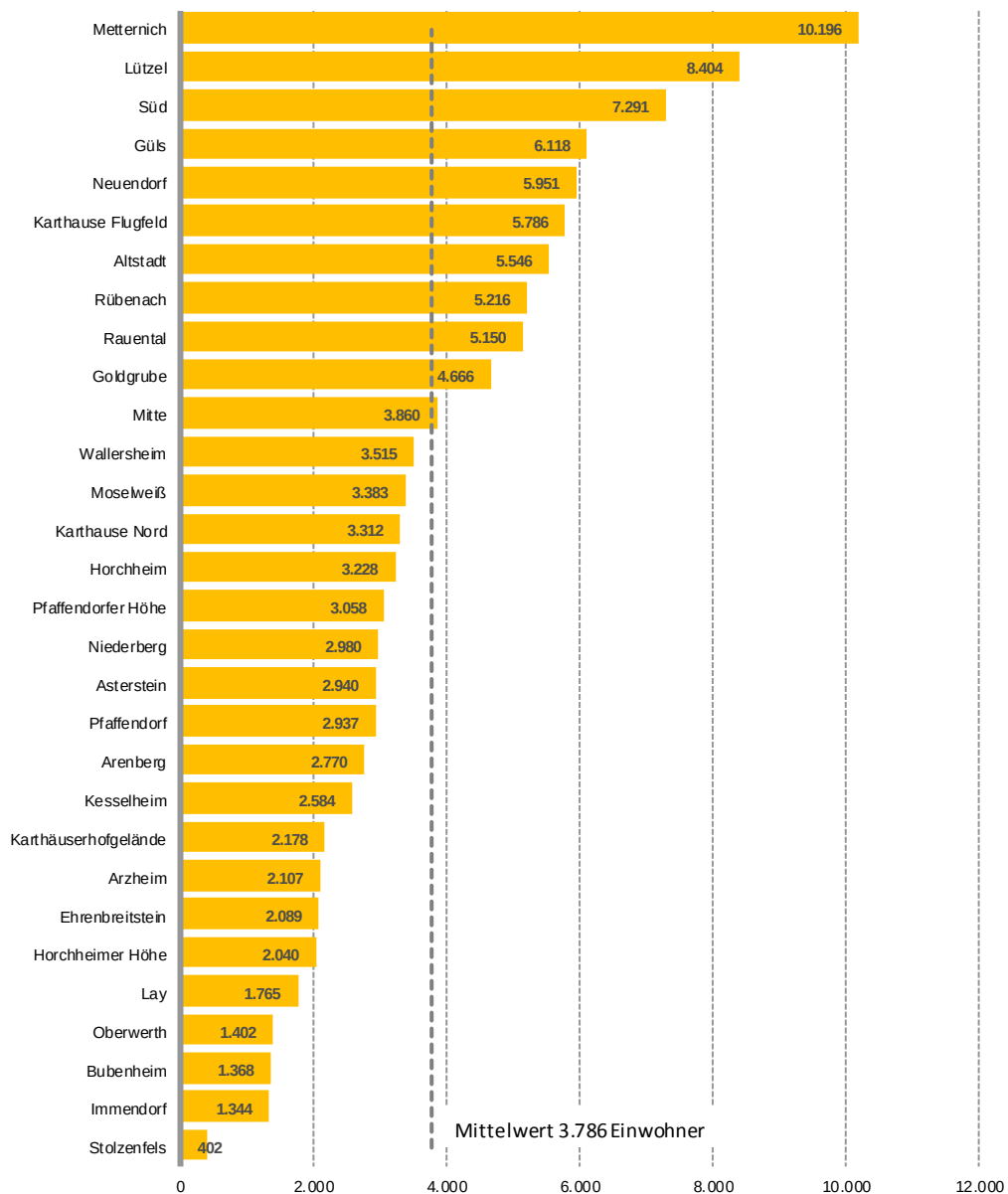
Die Tabelle der Abb. 7 stellt eine Übersicht der Bevölkerungsstruktur zusammen. Es wird nach Geschlecht und Nationalität unterschieden.

Größter Stadtteil ist Metternich mit über 10.000 Einwohnern. Die Karthause als städtischer Siedlungsbe- reich auf dem Plateau der ehemaligen Feste Kaiser Ale- xander und des Fort Großfürst Konstantin wird in der Kleinräumigen Gliederung dreigeteilt in die Stadtteile Karthause Nord, Karthause Flugfeld und Karthäuserhof- gelände. In der Bevölkerung wird diese Unterscheidung

oft nicht gemacht und der gesamte Bereich als „Kart- hause“ bezeichnet. Nach dieser Sicht wäre sie der größte Stadtteil.

Der Stadtteil mit den meisten Ausländern ist Neu- endorf, gefolgt von Lützel und der Altstadt. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung beträgt 26,0 %, 25,0 % bezie- hungsweise 21,0 %. Den geringsten Ausländeranteil hat Immendorf mit gerade einmal 3,3 %. Im städtischen Durchschnitt sind es 12,9 %.

Abb. 8 Stadtteile nach Bevölkerungsanzahl



Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

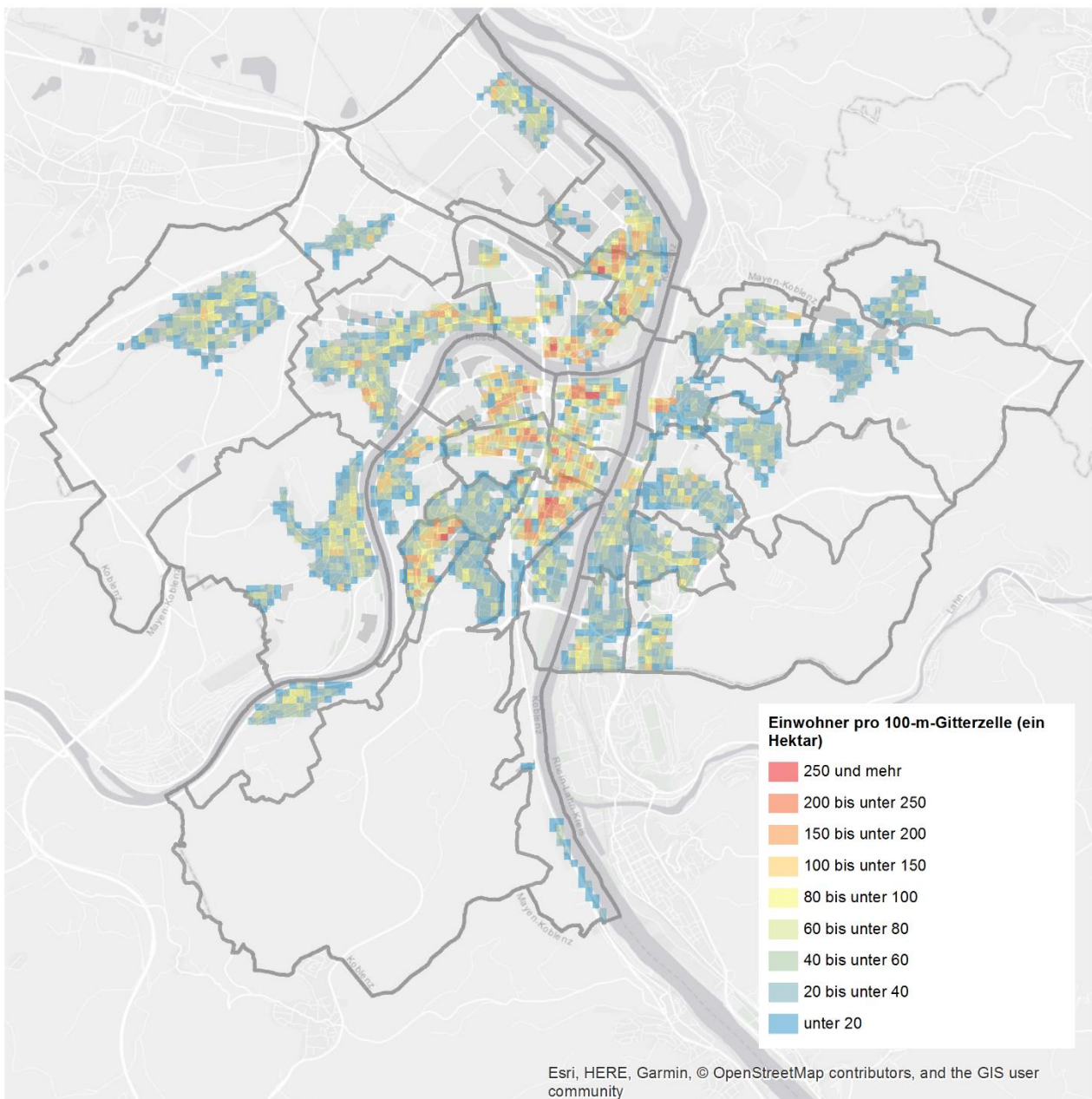
Das Diagramm der Abb. 8 zeigt die Stadtteile in einer Rangfolge nach Bevölkerungsanzahl. Zwischen rund 10.000 Einwohnern in Metternich und 402 in Stolzenfels bewegen sich die Zahlen, wobei der Mittelwert bei 3.786 Einwohnern liegt.

Ursache für die weite Spreizung ist, dass alle eingemeindeten Orte, die ursprünglich nicht zum historischen Stadtgebiet von Koblenz zählten, als Ortsbezirke

nun auch einen eigenen Stadtteil bilden. Diese kleinen, ehemals selbständigen Gemeinden hatten allerdings unterschiedliche Einwohnerzahlen, die sich somit in den Einwohnerzahlen der Stadtteile widerspiegeln.⁴

⁴ siehe dazu auch das Statistische Jahrbuch der Stadt Koblenz unter statistik.koblenz.de

Abb. 9 Bevölkerungsdichte in Koblenz in 100-Meter-Gitterzellen



Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2017

Die Stadtteilgrenzen beruhen wie oben beschrieben weitgehend auf tradierten Grenzen von ehemaligen Gemeinden und Gemeindeteilen. Darum sind sie untereinander oft nur eingeschränkt vergleichbar.

Die Rasterkarte in Abb. 9 kann hier den Blick auf Wohnquartiere und Nachbarschaften lenken. Die Übersicht der Einwohnerdichte gibt einen Eindruck der Besiedlung der Stadt und die Dichte der Bebauung auch über die Grenzen der Stadtteile hinweg.

Am dichtesten ist die Besiedlung in den Stadtteilen in der Ebene am Zusammenfluss zwischen Rhein und Mosel. Historisch dichte Bebauung ist hier häufig zu finden, sofern sie durch den Weltkrieg nicht zerstört wurde. Die Altstadt oder das Zentrum von Ehrenbreitstein sind Beispiele. Andere Dichtezentren sind geplante Stadtteilbauprojekte mit relativ großer Gebäudehöhe oder Bebauungsdichte. Exemplarisch sind hier die Großsiedlung Neuendorf oder Karthause Flugfeld zu nennen. Siehe dazu auch die Abbildungen im Kapitel Bauen.

Abb. 10 Altersgruppen, Jugendquotient und Greying-Index nach Stadtteilen

Stadtteil	ID	Einwohner	nach Altersgruppen			Jugendquotient	Greying-Index
		insgesamt	unter 15	15 bis 64	65 und älter		
		Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent		
		1	2	3	4	5	6
Altstadt	10	5.546	7,0	76,8	16,2	14,1	40,4
Mitte	11	3.860	7,9	76,5	15,6	15,6	24,2
Süd	12	7.291	10,5	69,9	19,6	21,7	46,2
Oberwerth	13	1.402	16,8	61,1	22,1	37,0	28,7
Karthause Nord	14	3.312	10,1	67,6	22,3	22,8	26,1
Karthäuserhofge- lände	15	2.178	10,8	54,0	35,2	32,1	75,5
Karthause Flugfeld	16	5.786	15,7	57,9	26,5	38,6	32,6
Goldgrube	17	4.666	10,5	63,8	25,7	23,0	42,3
Rauental	18	5.150	12,1	64,4	23,5	25,8	41,4
Moselweiß	19	3.383	11,6	68,9	19,5	25,1	27,8
Stolzenfels	20	402	7,2	58,7	34,1	30,5	33,6
Lay	21	1.765	11,8	62,5	25,7	26,4	26,9
Lützel	40	8.404	13,0	70,5	16,5	26,6	29,5
Metternich	41	10.196	9,9	67,7	22,4	21,8	33,3
Neuendorf	42	5.951	18,9	65,9	15,2	42,2	23,2
Wallersheim	43	3.515	13,5	64,5	22,1	31,7	35,2
Kesselheim	50	2.584	12,7	67,1	20,2	27,1	21,7
Güls	51	6.118	12,2	65,9	21,9	27,6	31,9
Rübenach	52	5.216	13,5	67,6	18,9	29,4	27,2
Bubenheim	53	1.368	12,4	65,8	21,9	27,9	21,4
Ehrenbreitstein	70	2.089	12,4	70,3	17,3	26,6	28,6
Niederberg	71	2.980	13,4	66,8	19,8	29,4	27,6
Asterstein	72	2.940	14,9	58,5	26,5	38,2	33,4
Pfaffendorf	73	2.937	10,9	66,4	22,7	23,4	29,3
Pfaffendorfer Höhe	74	3.058	16,7	64,7	18,5	40,2	31,4
Horchheim	75	3.228	10,9	62,1	27,0	27,3	41,8
Horchheimer Höhe	76	2.040	10,6	63,4	26,0	23,6	27,0
Arzheim	80	2.107	13,1	62,6	24,3	29,6	25,7
Arenberg	81	2.770	13,4	58,5	28,1	36,1	45,0
Immendorf	82	1.344	12,7	63,2	24,0	32,4	22,2
Koblenz		113.586	12,2	66,3	21,5	27,1	33,3

Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, Stichtag
31.12.2017

Die Abb. 10 stellt bestimmte Altersgruppen der Bevölkerung nach Anteilen an der Gesamtbevölkerung dar.⁵ Darüber hinaus werden zusätzlich zwei weitere Kennzahlen eingeführt.

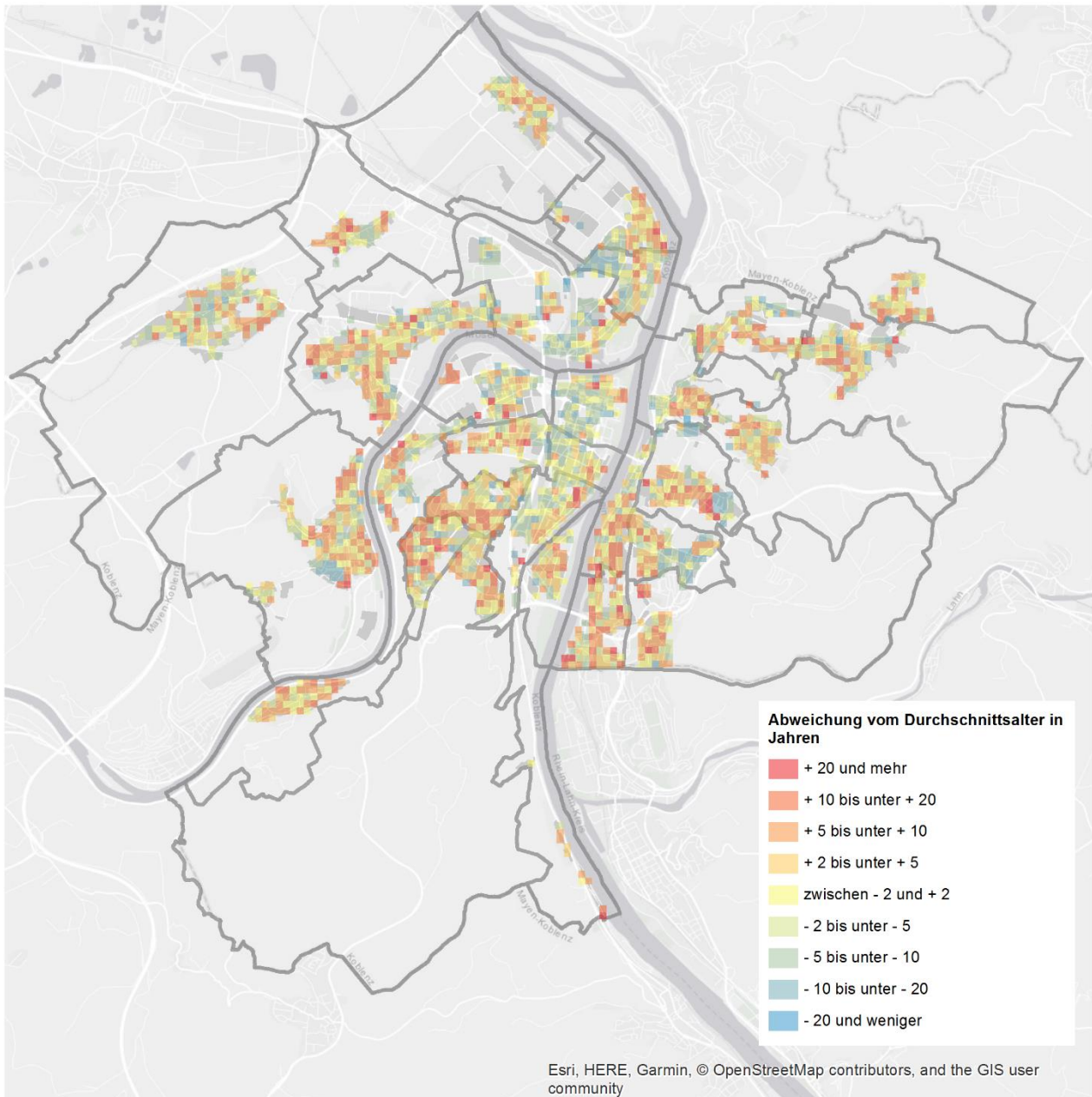
Der Jugendquotient (Spalte 5) gibt die Zahl der unter 20-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren an. Da die unter 20-Jährigen häufig noch nicht erwerbstätig sind, misst diese Kennziffer die "Belastung" der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generation zwischen 20 und 65 Jahren durch die noch nicht erwerbstätigen Personen. Dieser Sachverhalt wird zusätzlich in der Karte der Abb. 12 thematisiert. Deutlich treten nun jene Quartiere her-

vor, die wie in Abb. 11 zu sehen, nicht nur im Durchschnitt jünger sind als die Gesamtstadt, sondern auch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen haben.

Der Greying-Index (Spalte 6) ist eine Maßzahl, die zur Beschreibung des Alterungsprozesses in den älteren Bevölkerungsgruppen verwendet wird. Die Anzahl Hochaltriger ab 80 Jahre wird 100 Senioren im Alter ab 60 Jahren bis unter 80 Jahren gegenübergestellt. Je höher der Index, desto größer die Anzahl der Hochaltrigen in der Altersgruppe.

⁵ für weitere Informationen siehe u. a. den Monatlichen Bevölkerungsbericht unter www.statistik.koblenz.de

Abb. 11 Abweichung vom Durchschnittsalter der Koblenzer Bevölkerung in den 100-m-Gitterzellen

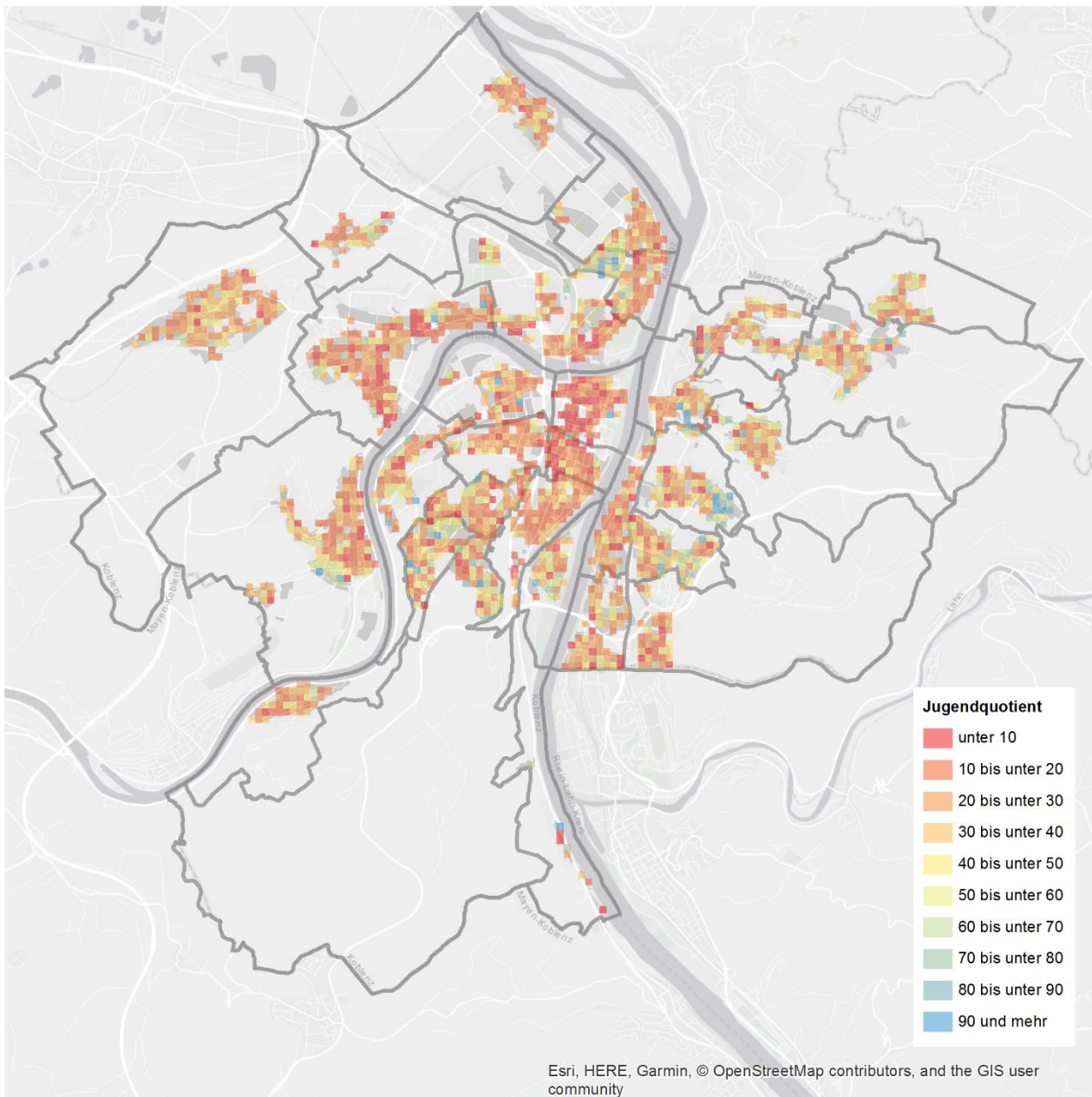


Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2017

Die Karte der Abb. 11 zeigt die Abweichungen des Durchschnittsalters der Bevölkerung in den Gitterzellen zum Durchschnittsalter der gesamten Koblenzer Bevölkerung, welches bei knapp 43 Jahren liegt. Deutlich treten bestimmte Bereiche im Stadtgebiet hervor, die vom Durchschnitt nach unten abweichen. Die Innenstadt- und Innenstadtrandbereiche werden überdurchschnitt-

lich stark von jüngeren Menschen bewohnt. In den Vierteln von Lützel und Neuendorf/Wallersheim kommt ein relativ hoher Anteil an Haushalten mit Kindern zum Tragen. Gleiches gilt auch für die Neubaugebiete wie zum Beispiel jenes auf dem östlichen Asterstein oder im südlichen Güls.

Abb. 12 Jugendquotient der Bevölkerung in den 100-Meter-Gitterzellen

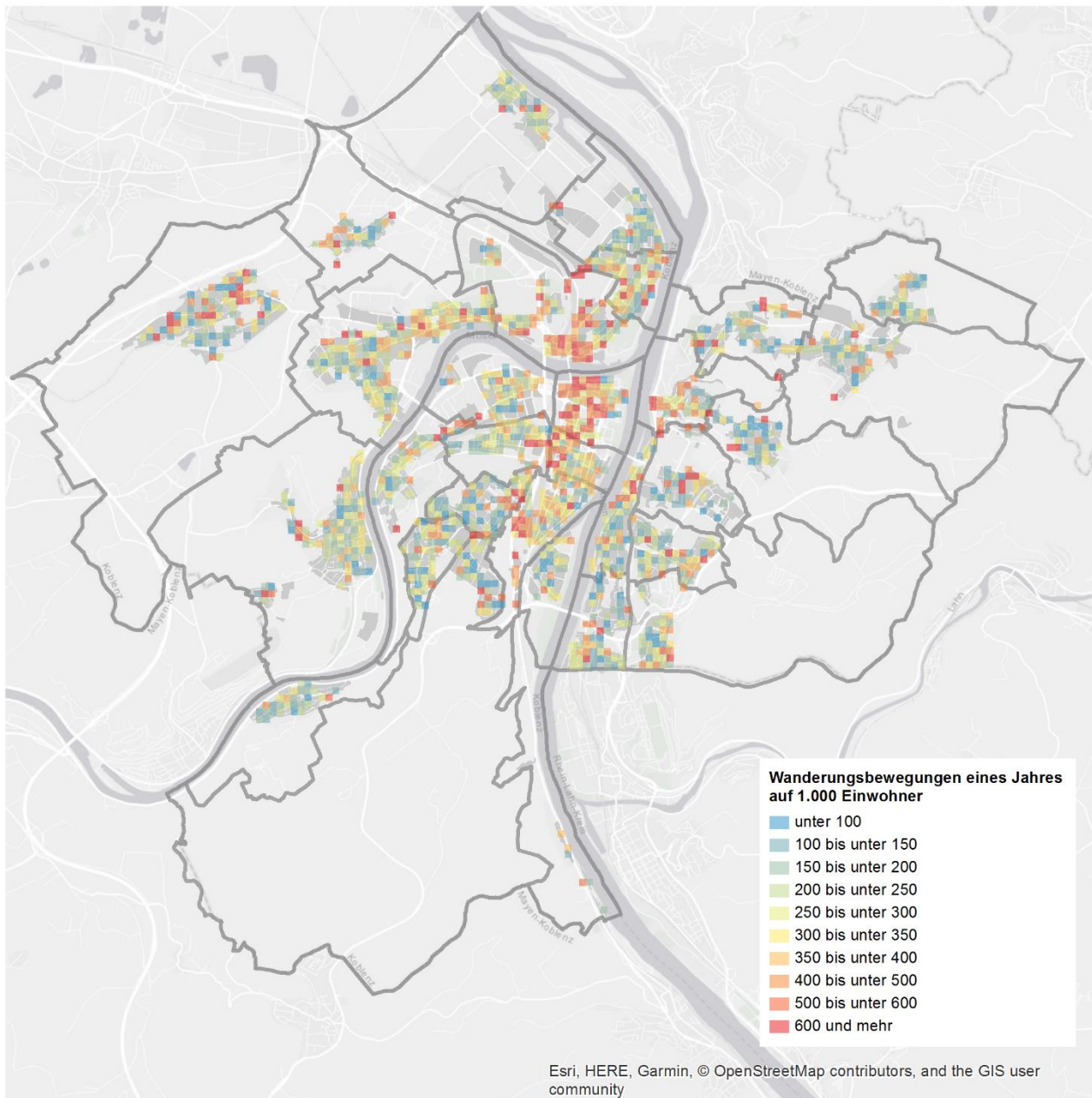


Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2017

Der Jugendquotient setzt die Zahl der Einwohner im Alter von unter 20 ins Verhältnis zu den Einwohnern im Alter zwischen 20 und 65. Es treten also jene Bereiche hervor, in denen der Anteil an Kindern und Jugendlichen in den Haushalten besonders hoch ist. Das sind einerseits die bereits erwähnten Neubaugebiete, aber

andererseits auch bereits entwickelte Stadtbereiche wie die Großsiedlung Neuendorf im Grenzbereich der Stadtteile Neuendorf und Wallersheim.

Abb. 13 Wanderungsbewegungen (Zuzug, Wegzug, Umzug) bezogen auf 1.000 Einwohner im Jahr 2017 in den 100-m-Gitterzellen



Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Zeitraum 2014, Bevölkerung zum 31.12.2017

Die Wanderungsbewegungen innerhalb eines Jahres korrelieren naturgemäß mit der Besiedlungsdichte und dem Anteil an Mietwohnungen. Sind beide Werte hoch ist auch mit einer vermehrten Anzahl von Umzügen, Zu- und Wegzügen zu rechnen. In dieser Abbildung wird daher die Anzahl dieser Wanderungsbewegungen in Bezug zur Bevölkerungszahl gesetzt, um zumindest diesen Faktor auszuschließen.

Die Konzentration auf Bereiche mit vielen Mietwohnungen bleibt zwar bestehen, aber Unterschiede zwi-

schen diesen Gebieten werden nun deutlich. Die Altstadt zeigt zum Beispiel deutlich mehr Wanderungen pro Einwohner als die Südstadt. Ausnahme ist hier der dem Bahnhof südlich vorgelagerte Teil der Südstadt.

Eine allgemein gültige Herleitung der Gründe ist aufgrund der Vielfältigkeit der Bebauung nicht möglich. Der Gebäudezustand und der Zuschnitt der Wohnungen hängen mit der Bewohnerstruktur zusammen und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zeigen ein unterschiedliches Mobilitätsverhalten.

Haushalte

Ein Privathaushalt besteht aus mindestens einer Person, die als unabhängige Wirtschaftseinheit fungiert. Der Haushalt einer allein lebenden Person wird als Ein-Personen- oder Singlehaushalt bezeichnet. Wenn es sich um einen Mehrpersonenhaushalt handelt, so liegen Ehepaare, Familien oder andere Verwandtschaften vor. Eine Wohngemeinschaft besteht in der Regel aus mehreren einzelnen Haushalten, da die Mitglieder unabhängig voneinander wirtschaften (siehe oben). Personen in Heimen (Alters- oder Pflegeheimen, Kasernen, Studentenwohnheime) zählen nicht dazu. Sie leben in Gemeinschaftsunterkünften und führen dort keinen eigenen Haushalt.

Das Merkmal der Haushaltszugehörigkeit ist kein Erhebungsmerkmal im Melderegister. Es muss aus Indizien geschätzt werden. Dazu werden bewährte und weit verbreitete Algorithmen verwendet, die Daten aus dem Melderegister zur Haushaltegenerierung nutzen. Gleicher Nachname, gleiches Einzugsdatum, Familienstand und weiteres spielen eine Rolle bei der Zusammensetzung der Haushalte nach diesem Modell. Trotzdem bleibt es eine berechnete Größe, die von der Realität in Teilen abweicht.

Abb. 14 Struktur der Haushalte in den Stadtteilen von Koblenz

Stadtteil	ID	Haushalte						
		insgesamt	mit Kindern		Singlehaushalte		Seniorenhaushalte	
		Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
		1	2	3	4	5	6	7
Altstadt	10	3.653	303	8,3	2.506	68,6	634	17,4
Mitte	11	2.523	231	9,2	1.640	65,0	492	19,5
Süd	12	4.380	563	12,9	2.695	61,5	1.027	23,4
Oberwerth	13	689	164	23,8	300	43,5	213	30,9
Karthause Nord	14	1.683	248	14,7	815	48,4	498	29,6
Karthäuserhofge- lände	15	990	182	18,4	454	45,9	325	32,8
Karthause Flugfeld	16	2.549	608	23,9	868	34,1	940	36,9
Goldgrube	17	2.728	371	13,6	1.565	57,4	892	32,7
Rauental	18	2.869	437	15,2	1.589	55,4	793	27,6
Moselweiß	19	1.875	283	15,1	992	52,9	500	26,7
Stolzenfels	20	223	26	11,7	107	48,0	86	38,6
Lay	21	874	157	18,0	341	39,0	300	34,3
Lützel	40	4.596	757	16,5	2.536	55,2	1.034	22,5
Metternich	41	5.692	745	13,1	3.106	54,6	1.589	27,9
Neuendorf	42	2.731	694	25,4	1.149	42,1	658	24,1
Wallersheim	43	1.612	349	21,7	625	38,8	469	29,1
Kesselheim	50	1.308	240	18,3	554	42,4	371	28,4
Güls	51	3.175	533	16,8	1.445	45,5	923	29,1
Rübenach	52	2.635	514	19,5	1.155	43,8	673	25,5
Bubenheim	53	682	132	19,4	259	38,0	188	27,6
Ehrenbreitstein	70	1.192	192	16,1	678	56,9	253	21,2
Niederberg	71	1.502	283	18,8	651	43,3	404	26,9
Asterstein	72	1.351	301	22,3	502	37,2	475	35,2
Pfaffendorf	73	1.659	242	14,6	867	52,3	471	28,4
Pfaffendorfer Höhe	74	1.415	380	26,9	500	35,3	399	28,2
Horchheim	75	1.637	265	16,2	776	47,4	502	30,7
Horchheimer Höhe	76	1.161	173	14,9	583	50,2	417	35,9
Arzheim	80	1.043	190	18,2	393	37,7	346	33,2
Arenberg	81	1.221	264	21,6	454	37,2	413	33,8
Immendorf	82	654	128	19,6	248	37,9	225	34,4
Koblenz		60.302	9.955	16,5	30.353	50,3	16.510	27,4

Datenquelle: eigene Berechnungen nach HHGEN auf Basis des Meldewesens Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

Die Tabelle zeigt eine Übersicht über die Struktur der Privathaushalte in den Koblenzer Stadtteilen. Dort zeigt sich, dass ebenso wie die Einwohner die Privathaushalte ungleich über die Stadtteile verteilt sind. Die meisten Haushalte gibt es in Metternich, die wenigsten in Stolzenfels.

Interessanter sind die Anteile der Haushaltstypen an allen Privathaushalten in den Stadtteilen. Die Spalte 3 zeigt den Anteil der Haushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren. Die höchsten Anteile haben die Stadtteile Pfaffendorfer Höhe, Neuendorf und Karthause Flugfeld. Die niedrigsten haben Stolzenfels, Mitte und Altstadt. Insgesamt wohnen Kinder unter 18 in rund jedem sechsten Privathaushalt.

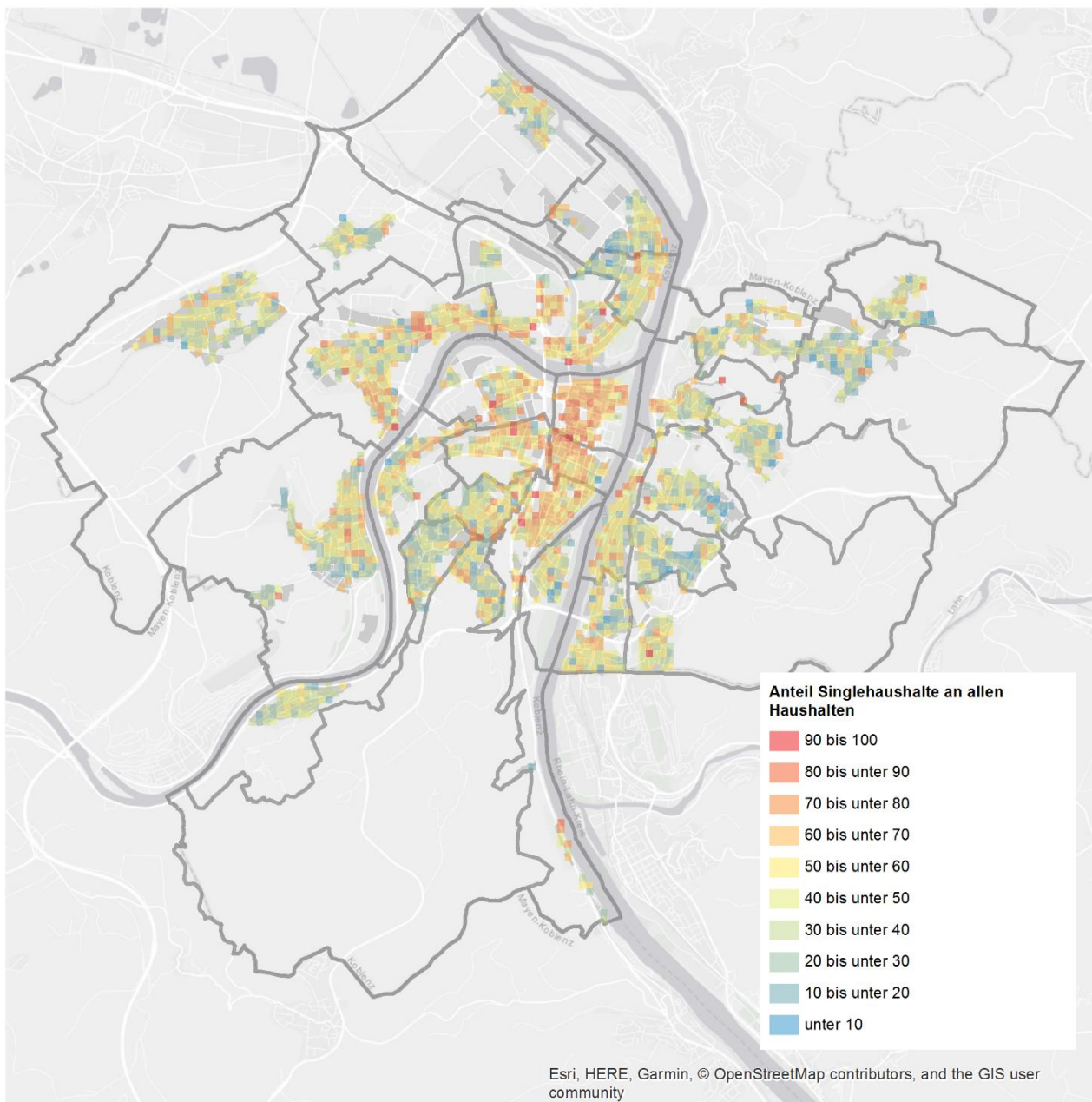
Die Anteile der Singlehaushalte sind der Spalte 5 zu entnehmen. Altstadt, Mitte und Süd liegen hier deutlich vorn. Zusammen bilden sie das Stadtgebiet zwischen

den beiden Flüssen Rhein und Mosel sowie der Bahnstrecke rheinabwärts. Aber auch innenstadtnahe Stadtteile wie Goldgrube und Rauental sind vorne mit dabei. Geringe Anteile an Singlehaushalten haben vor allem die Stadtteile, die eher von lockerer Bebauungsdichte und relativ hohem Einfamilienhausanteil geprägt sind. Im Durchschnitt ist mehr als jeder zweite Privathaushalt in Koblenz ein Singlehaushalt.

Die Spalte 7 wendet sich zu guter Letzt den Seniorenhaushaltsanteilen zu. In diesen ist das jüngste Haushaltsmitglied mindestens 60 Jahre alt. Hier haben die Altstadt, Mitte und Ehrenbreitstein die geringsten Anteile. Besonders hohe Anteile von Seniorenhaushalten zeigen die Stadtteile Stolzenfels, Karthause Flugfeld, und Horchheimer Höhe. Im Durchschnitt sind es rund 27 % aller Privathaushalte.

Abb. 15

Anteil der Singlehaushalte an allen Haushalten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz

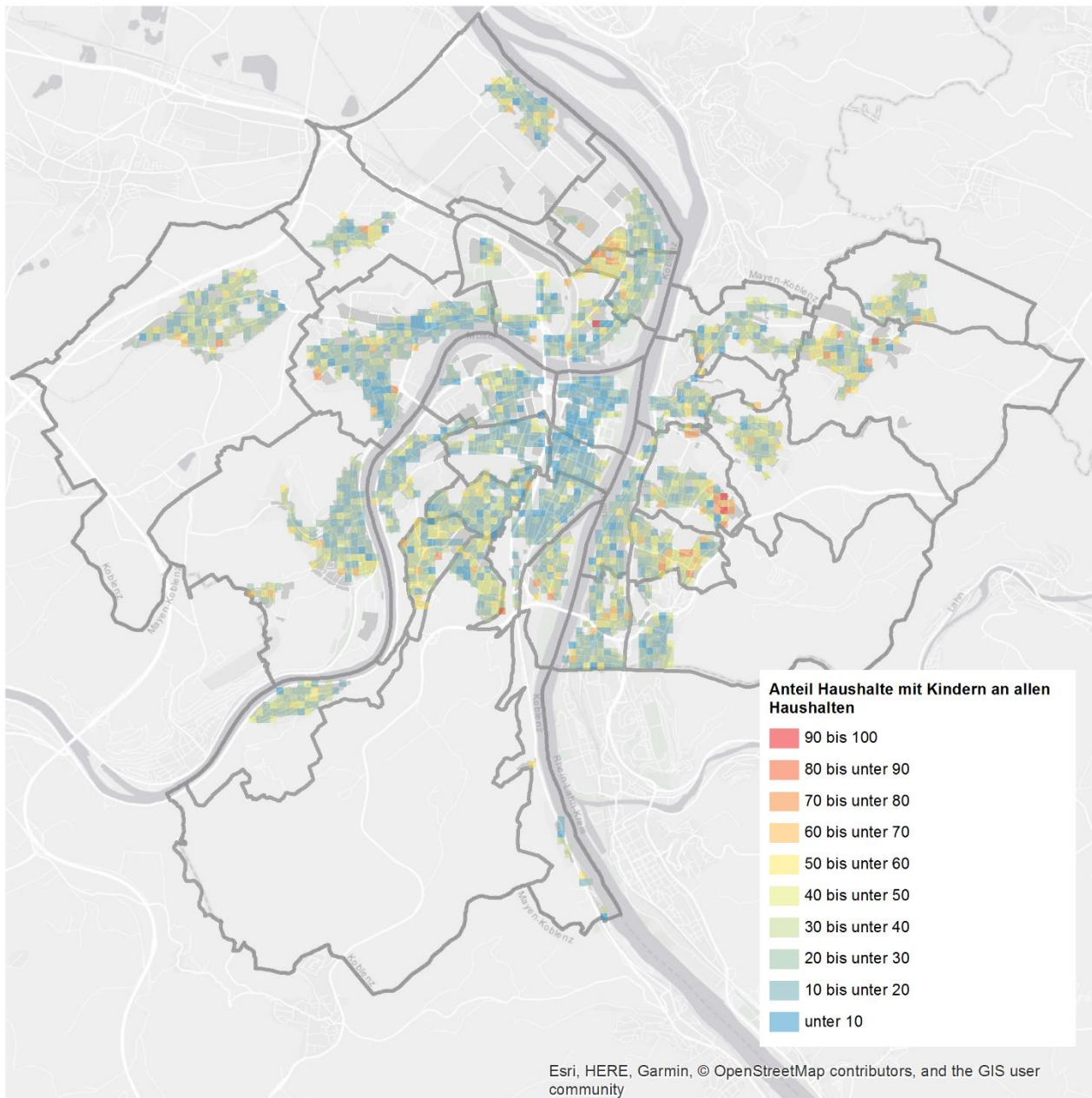


Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2017

Die Karte mit dem Anteil der Singlehaushalte zeigt einen deutlichen Gradienten von der Innenstadt hin zu den Außenbezirken. Einen sekundären Gradienten kann man hier und da auch innerhalb eines Stadtteils ausmachen, der ebenfalls von innen nach außen verläuft. Grund dafür ist die häufig dichte Bebauung mit relativ alten Gebäuden einhergehend mit relativ kleinen Wohnungen. Der heutige Platzbedarf eines Haushalts liegt deutlich über dem eines Haushalts aus dem

Baujahr. Der Platzbedarf wird in den zunehmend jüngeren Gebäuden eher gedeckt werden können oder wurde durch Bezug eines Einfamilienhauses gedeckt. Die Baugebiete dafür liegen aber nicht in der historisch gewachsenen Kernstadt oder den Kernbereichen der Stadtteile, sondern eher an deren Rändern.

Abb. 16 Anteil der Haushalte mit Kindern unter 18 an allen Haushalten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz



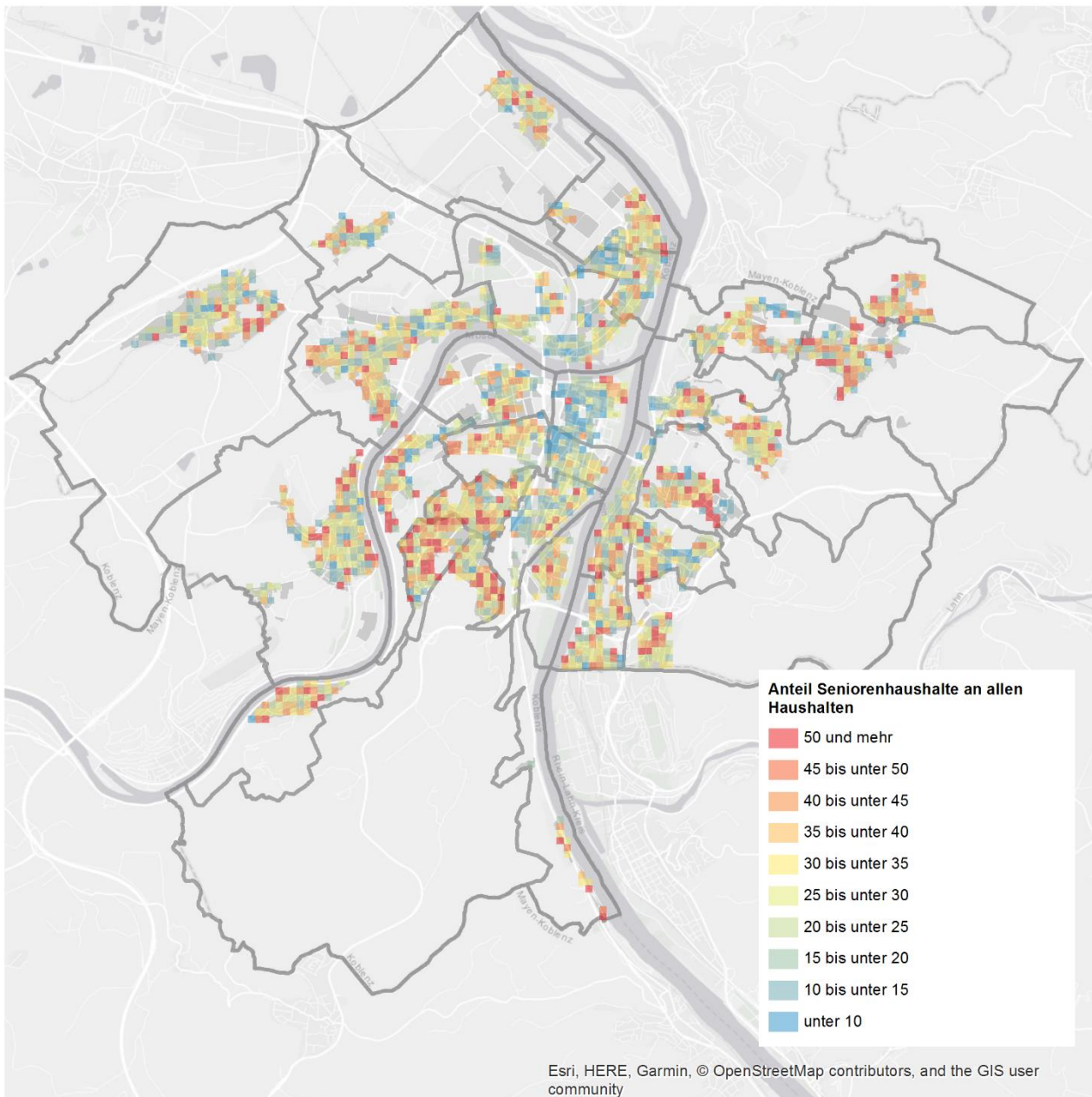
Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2017

Die Karte mit der Verteilung der Anteile der Haushalte mit Kindern verdeutlicht einige räumliche Schwerpunkte, wie sie auch schon in der Karte zum Jugendquotienten zu finden waren.

Einerseits treten Neubaugebiete mit Einfamilienhaus-schwerpunkt deutlich hervor. Der Asterstein sei hier beispielsweise erwähnt, aber auch das südliche Güls und südöstliche Bubenheim gehören dazu.

Andererseits treten Bereiche der Stadtteile Neuendorf und Wallersheim hervor, die eine Nachbarschaft bilden. Dieser Bereich wird auch als „Großsiedlung Neuendorf“ bezeichnet, auch wenn Wallersheim zu gleichem Teil beteiligt ist.

Abb. 17 Anteil der Seniorenhaushalte (jüngstes Haushaltsmitglied mind. 60 Jahre) an allen Haushalten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz



Datenquelle: Meldewesen Stadt Koblenz, eigene Berechnungen, Stichtag 31.12.2017

Die letzte Karte in diesem Trio widmet sich dem Anteil der Seniorenhaushalte (ohne Heime). Auch hier findet sich oft der Gradient von der Innenstadt zu den Außenbezirken wieder. Viele Haushalte dieser Kategorie bewohnen die Baugebiete der 1970er und 1980er und sind mit ihrem Wohngebiet gealtert. Geringe Anteile finden sich in den Bereichen, die in den beiden vorheri-

gen Karten hohe Anteile aufwiesen, also viele Haushalte mit Kindern oder viele Singlehaushalte. Generell zeigt sich aber eine gewisse Durchmischung, die bei einer Stadt mit relativ hohem Durchschnittsalter auch zu erwarten ist. Durch die Alterung der Gesellschaft nehmen Seniorenhaushalte absolut und relativ weiter zu.

Bauen

Die Daten zur Bebauung stammen im Wesentlichen aus der Statistischen Gebäudedatei der Stadt Koblenz, die durch die Einarbeitung der Amtlichen Bautätigkeitsstatistik fortlaufend ergänzt wird.

Die Tabelle zeigt einige Kennzahlen der Baustruktur. Besonders die Verteilung der Gebäude nach Wohnungszahl deutet erneut einen Gradienten von der Innenstadt nach außen an und lässt sich mit einigen Sachverhalten aus dem Bereich Bevölkerung und Haushalte verbinden. Die Bevölkerungsdichte beispielsweise korreliert mit dem Anteil von Wohngebäuden mit großer

Wohnungszahl. Zugleich weisen hohe Anteile an Wohnungen in kleineren Gebäuden auf eher locker bebaute Einfamilienhaussiedlungen. Die eher dörflich geprägten Stadtteile am Stadtrand bleiben als ehemalige Dörfer erkennbar.

Ausnahmen sind Bereiche, die durch Großbauprojekte in der Vergangenheit deutlich überprägt wurden. Hier wäre das Beispiel Horchheimer Höhe zu nennen.

Abb. 18 Innerstädtische Wohnraumstrukturen: Gebäude nach Anzahl der Wohnungen und durchschnittliche Wohnungsgrößen

Stadtteil	ID	Gebäude ¹	Wohnungen				Durchschnittl. Wohnfläche	
			insgesamt	davon in Gebäuden mit ... Wohnungen				
				1 bis 2	3 bis 5	6. u.m.	je Wohn.	je Einw. ²
		1	2	3	4	5	6	7
Altstadt	10	596	2.946	8,9	30,3	60,7	70,1	38,4
Mitte	11	384	2.060	6,0	27,0	67,0	84,4	45,6
Süd	12	621	4.054	3,8	20,0	76,2	78,6	45,3
Oberwerth	13	266	740	27,7	38,4	33,9	105,3	55,9
Karthause Nord	14	860	1682	56,2	21,1	22,7	92,6	50,0
Karthäuserhofgelände	15	604	998	61,1	29,3	9,6	107,4	56,5
Karthause Flugfeld	16	693	2.507	22,7	3,8	73,4	91,9	41,9
Goldgrube	17	629	2.683	14,7	18,2	67,1	68,9	40,9
Rauental	18	653	2.681	14,6	13,5	71,9	73,1	40,0
Moselweiß	19	669	1800	33,9	23,0	43,1	82,6	45,3
Stolzenfels	20	135	250	56,8	25,2	18,0	87,6	54,5
Lay	21	585	941	78,3	20,3	1,4	100,6	53,6
Lützel	40	907	4.241	10,1	22,8	67,1	71,1	36,6
Metternich	41	2.053	5.632	34,5	28,7	36,8	82,6	47,4
Neuendorf	42	842	2.610	22,7	36,3	41,0	76,8	33,7
Wallersheim	43	563	1.577	26,9	31,8	41,3	84,8	39,8
Kesselheim	50	586	1.338	41,2	30,3	28,6	86,3	44,7
Güls	51	1.569	3.186	51,5	31,0	17,4	93,1	48,8
Rübenach	52	1.433	2.566	59,6	26,7	13,7	96,7	47,6
Bubenheim	53	384	688	59,3	23,8	16,9	99,6	50,1
Ehrenbreitstein	70	427	1.148	32,5	34,6	32,9	81,8	45,5
Niederberg	71	712	1.498	48,5	22,8	28,6	92,3	47,1
Asterstein	72	802	1.417	60,5	8,8	30,8	101,2	49,7
Pfaffendorf	73	603	1.747	28,0	38,4	33,5	88,0	52,7
Pfaffendorfer Höhe	74	583	1.465	27,8	49,8	22,4	91,8	44,1
Horchheim	75	827	1.776	47,2	37,8	14,9	88,4	51,4
Horchheimer Höhe	76	264	1.164	12,0	7,0	81,0	76,7	43,8
Arzheim	80	714	1.123	69,6	23,2	7,1	97,1	51,8
Arenberg	81	768	1.276	66,7	18,5	14,8	106,2	53,5
Immendorf	82	438	685	73,4	19,0	7,6	97,7	49,8
Koblenz		21.170	58.479	31,9	25,2	42,9	84,9	44,9

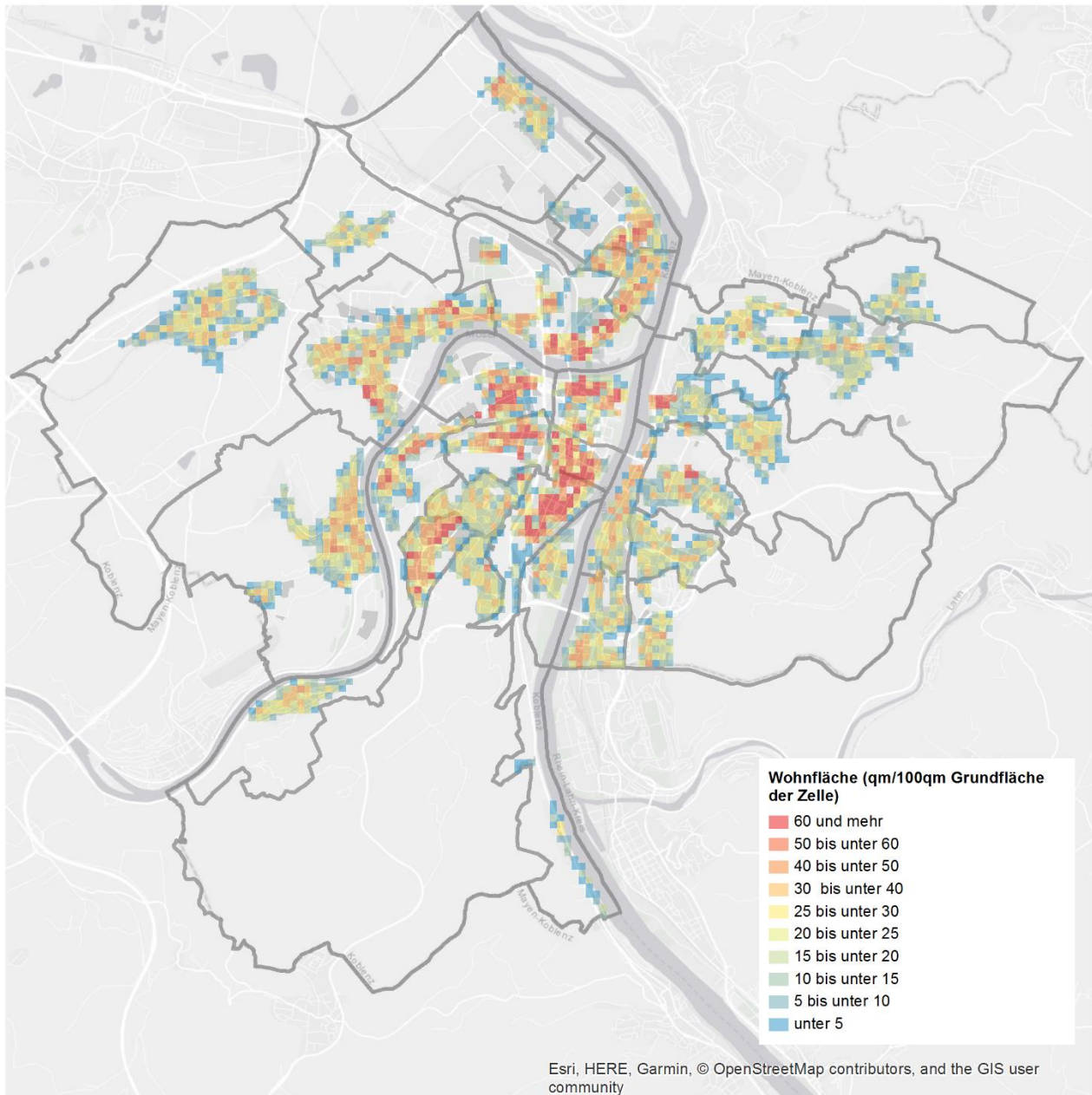
¹ nur Gebäude mit Wohnungen, jedoch ohne Wohnheime

² nur Einwohner in Privathaushalten

Datenquelle: Statistische Gebäudedatei Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

Abb. 19

Summe der Wohnfläche in Quadratmetern in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz



Datenquelle: Statistische Gebäudedatei Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

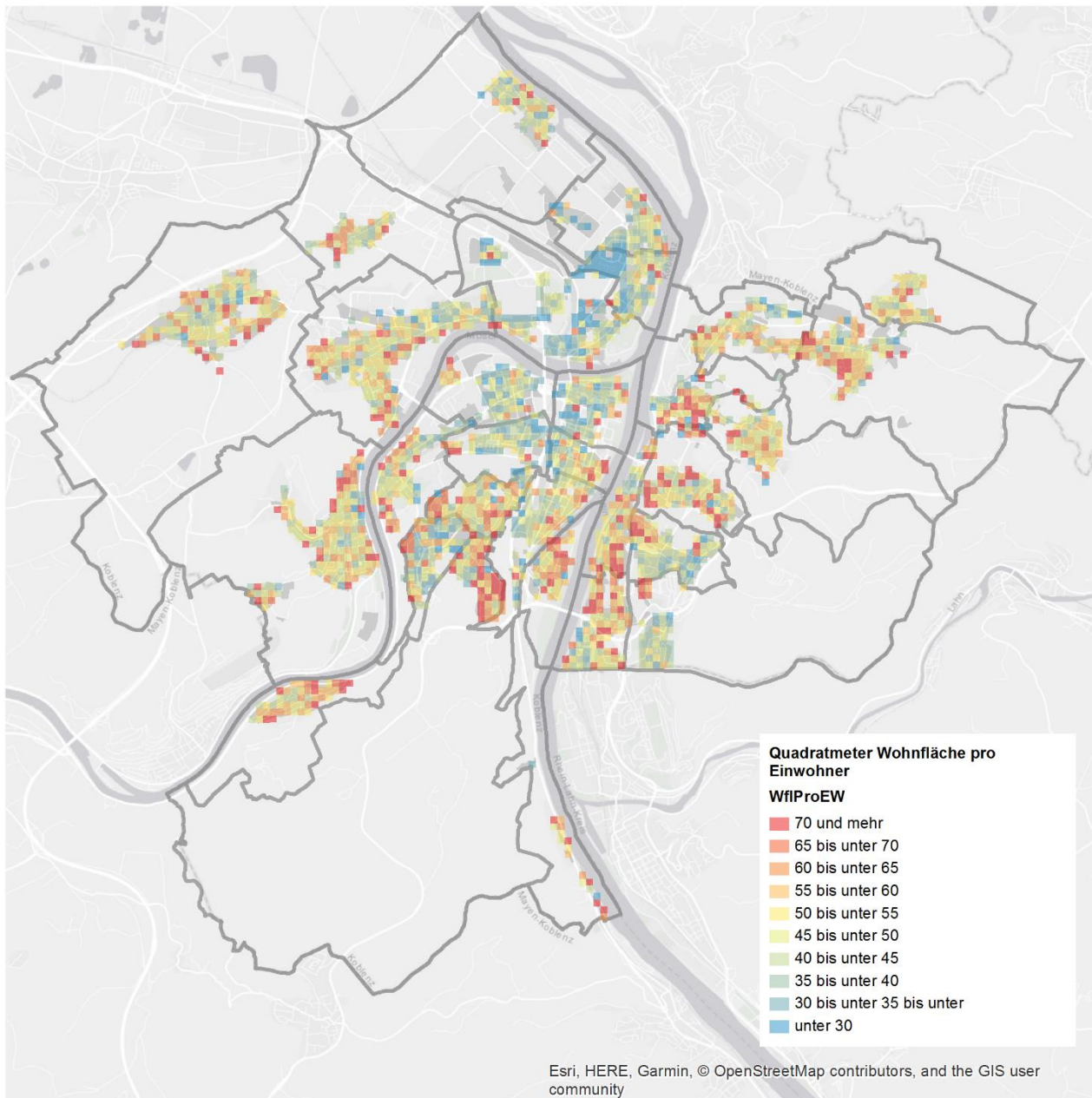
In der Karte der Abb. 19 wird die Summe der Wohnfläche in Quadratmetern in den Gitterzellen angegeben. Hier treten die dicht bebauten Wohngebiete hervor. Dazu gehört vor allem die nördliche Altstadt, Mitte und Süd sowie Raumental und Goldgrube. Auf der Karthause tritt Karthause Flugfeld hervor. Nördlich der Mosel sind es die Kernbereiche Lützel und Metternich sowie Neuendorf und Wallersheim. Eine kleine Verdichtung kann

man im historischen Zentrum von Ehrenbreitstein ausmachen.

Die dicht bebaute südliche Altstadt ist weniger von Wohnbebauung gekennzeichnet. Gewerberäumlichkeiten treten hier in den Vordergrund.

Abb. 20

Summe der Wohnfläche in Quadratmetern pro Einwohner in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz



Datenquelle: Statistische Gebäudedatei Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

Erwartungsgemäß korreliert die Aussage der Karte in der Abb. 19 eng mit der der Abb. 9, also der Bevölkerungsdichte. Die Abb. 20 ergänzt daher den Sachverhalt um die Größe der Einwohnerzahl. Die Wohnfläche pro Einwohner verdeutlicht nicht nur die Bevölkerungsdichte. Sie zeigt zum Beispiel Bereiche auf, in denen relativ kleine Haushalte in relativ großen Wohnungen leben.

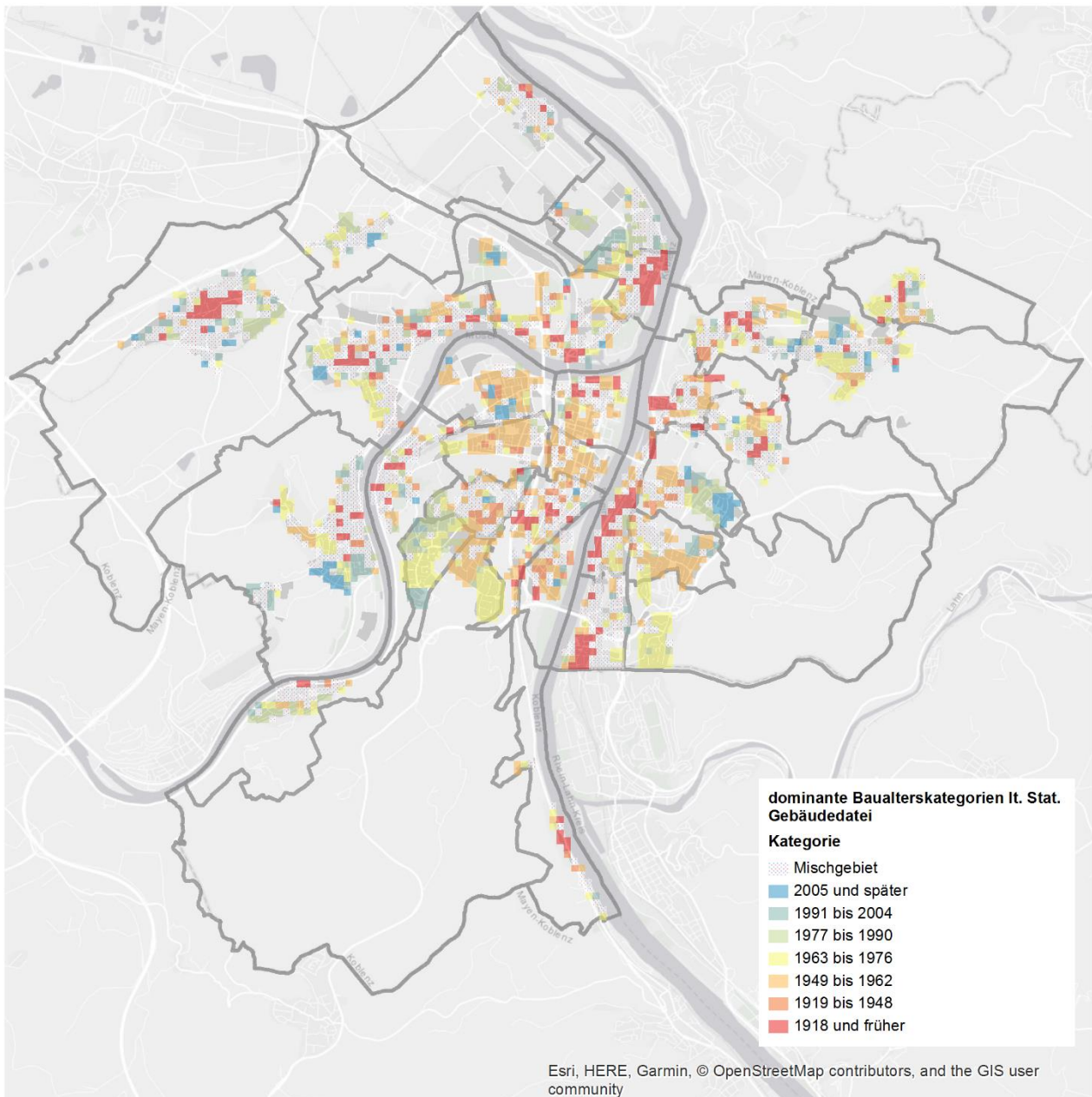
Im Karthäuserhofgelände erkennt man ein deutlich rot markiertes Gebiet, welches auch einen hohen Anteil an Seniorenhaushalten hat (Abb. 17). Das deutet darauf

hin, dass in diesem Einfamilienhauswohngebiet die Kinder dauerhaft ausgezogen sind und nun die großen Wohnungen und Häuser nur noch von den Eltern oder sogar nur noch von einem Elternteil bewohnt werden.

Die roten Bereiche am Rande einiger Wohnquartiere deuten aber auch auf große Häuser wohlhabender Bewohner hin, die die teuren Grundstücke mit Fernblick bebaut haben. So zum Beispiel die Ränder der Kart-hause, Grundstücke am Rhein bei Oberwerth und Süd oder die Höhen von Pfaffendorf und Asterstein.

Abb. 21

Baujahreskategorien der Gebäude in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz



Datenquelle: Statistische Gebäudedatei Stadt Koblenz, Stichtag 31.12.2017

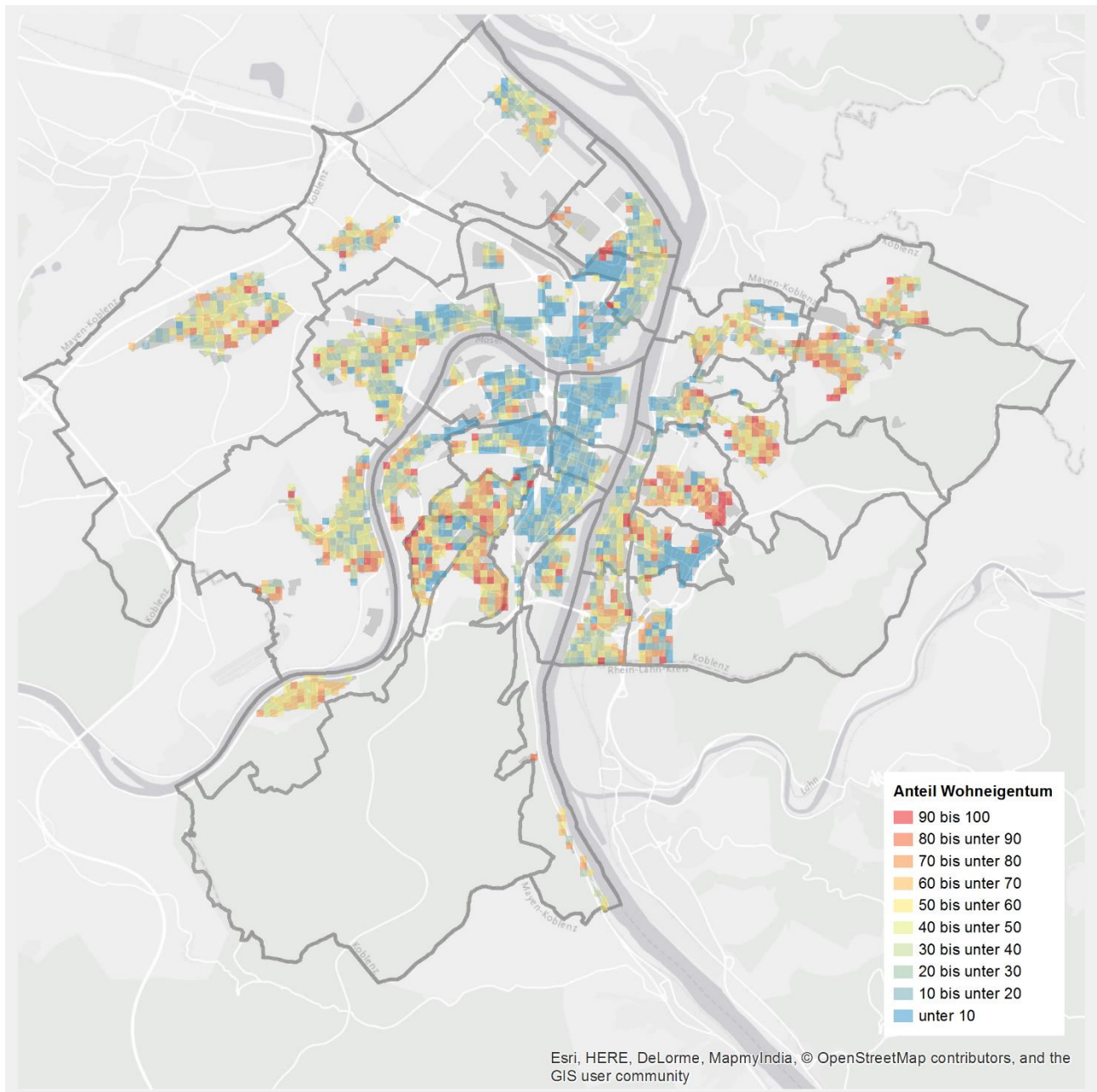
Die Abb. 21 zeigt dominante Baujahreskategorien in den Gitterzellen, sofern die Statistische Gebäudedatei hier belastbare Angaben hat. Um für den Raum charakteristische Bebauung zu identifizieren wurden vorherrschende Baujahre identifiziert. Gab es keine Dominanz, so wurde die Zelle als Mischgebiet bezeichnet.

Die Muster sind deutlich zu erkennen. Die historischen Gemeindezentren, die mittlerweile Stadt- oder Stadtteilzentren sind, treten durch die rote Färbung als relativ hohes Baujahr hervor. Die gelblichen Bereiche sind

die Wohngebiete, die in den 1970ern hinzukamen. Karthäuserhofgelände oder die Horchheimer Höhe sind hier Beispiele. Die blauen Bereiche sind die jüngsten Wohngebiete, also die Neubaugebiete der letzten 10 bis 15 Jahre. Hier treten der östliche Asterstein, das südliche Güls oder das östliche Bubenheim als Beispiele hervor. Auch das Neubaugebiet im Rauental ist auszumachen.

Abb. 22

Anteil der vom Eigentümer genutzten Wohneinheit an allen Wohneinheiten in den 100-m-Gitterzellen in Koblenz



Datenquelle: Zensusdatensatz, Stichtag 9.5.2011

Die Karte in der Abb. 22 stellt die Anteile der Wohnungen im Wohneigentum bezogen auf alle Wohnungen in der Gitterzelle dar. Es handelt sich hierbei um Daten aus dem Zensus 2011. In einer Vollerhebung wurden hier die Daten der Immobilienbesitzer in der Gebäude- und Wohnungszählung zusammengefasst, die die erste umfassende Datenerhebung seit 1987 darstellt. Besonders gering ist der Anteil der Wohnungs- und Hauseigentü-

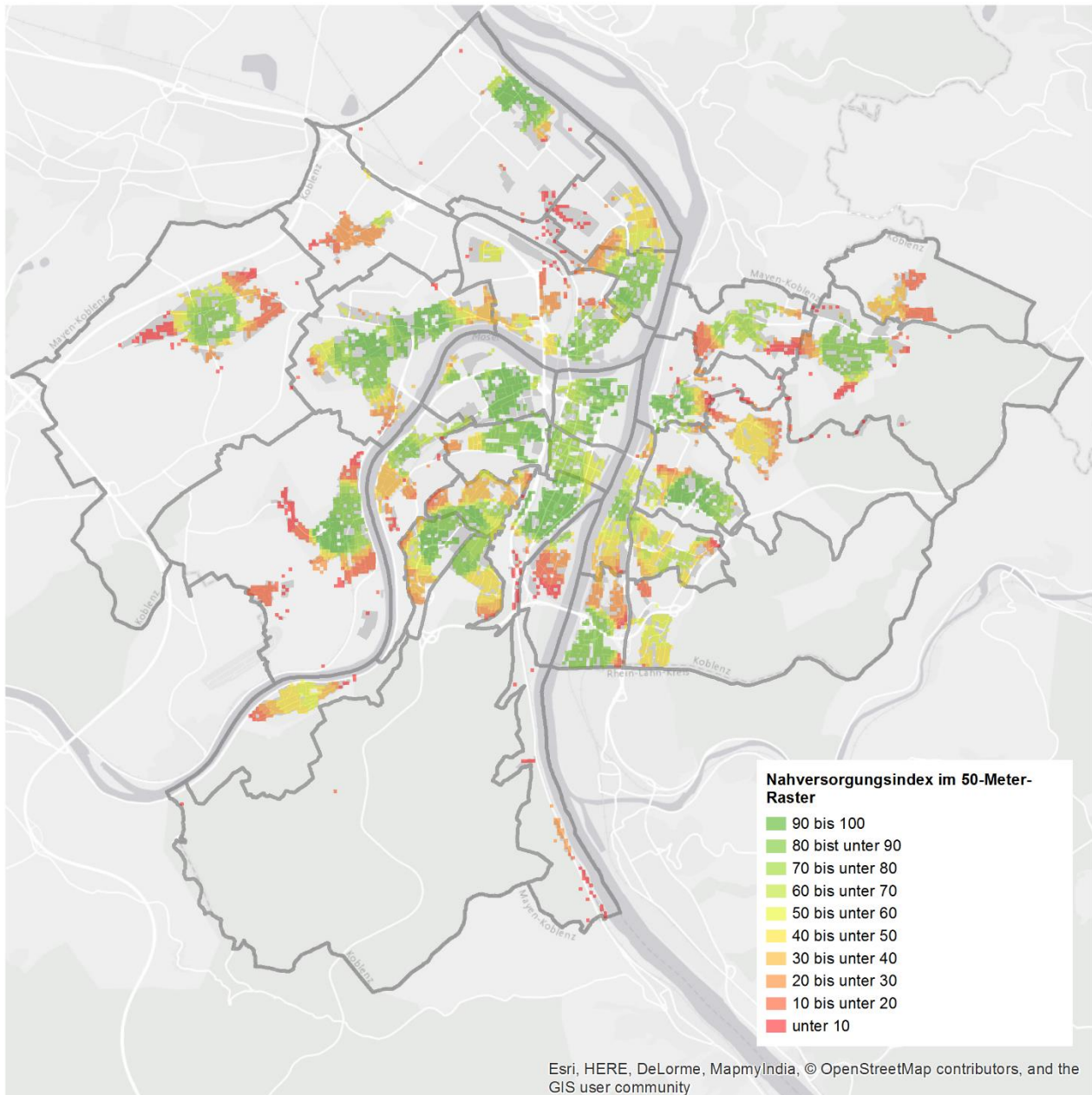
mer in der Innenstadt und ihrem Rand, also in der Altstadt, Mitte und Süd, Goldgrube und Rauental sowie auf der anderen Moselseite Lützel und Teile von Neuendorf. Auf der anderen Rheinseite fallen vor allem der Stadtteilkern Ehrenbreitstein sowie die Pfaffendorfer Höhe ins Auge.

Nahversorgung

Das Thema Nahversorgung ist für einen großen Teil der Bevölkerung in Koblenz wichtig. Besonders im Innenstadtbereich und in verdichteten Stadtteilen ist die fußläufige Erreichbarkeit wichtiger Angebote ein wichtiger Bestandteil der Eigenversorgung und des urbanen Lebensgefühls. Im Gegensatz zu den Außenstadtteilen ist die Abhängigkeit vom eigenen Pkw geringer.

Die Karte stellt eine Übersicht des Nahversorgungsindex' in den 50-Meter-Gitterzellen dar. Der Index ist ein berechneter Wert basierend auf einem Modell, das die fußläufige Erreichbarkeit bestimmter Angebote zu klassifizieren versucht. Es ist kein Maß für eine eventuelle Unterversorgung. Generell kann man zu Recht sagen, dass es der Koblenzer Bevölkerung in ihrer Stadt an kaum etwas fehlt. Nur die zurückzulegenden Wege sind unterschiedlich, wie die Karte zeigt.

Abb. 23 Erreichbarkeit von Nahversorgungsangeboten als Maß der zurückzulegenden Weglänge zu Fuß



In der Karte sind 50-Meter-Gitterzellen nach ihrer durchschnittlichen Entfernung zu Nahversorgungsangeboten klassifiziert. Gemeinsam haben sie, dass sie von mindestens einer Person bewohnt werden. Die Färbung gibt für jede Zelle einen errechneten Weg als Maß der Erreichbarkeit an. Dieser Wert wird Nahversorgungsindex genannt.

Das Modell zur Berechnung dieses Index' wird im Nahversorgungsbericht erläutert. Die Relevanz einzelner Nahversorgungsangebote wie Bushaltestellen, Supermarkt, Kindertagesstätte oder Arzt wird verrechnet mit

dem Abstand (Luftlinie) zur Adresse. Der Mittelwert aller Adressen in einer Zelle ergibt dann den Erreichbarkeitsgrad an. 100 bedeutet, dass 100 % aller Adressen innerhalb eines definierten Umkreises, in der Regel 500 Meter, um den nächsten Standort eines Nahversorgungsangebotes liegen, und das für alle betrachteten Angebote.

Eine differenziertere Sicht auf das Thema bietet der Nahversorgungsbericht, der auf der Internetseite der Statistikstelle Koblenz zu finden ist.⁶

⁶ Mehr dazu auf unserer Webseite [statistik.koblenz.de](https://www.koblenz.de/bilder/Statistik/Nahversorgungsbericht/infoblatt_21_2018.pdf) oder unter https://www.koblenz.de/bilder/Statistik/Nahversorgungsbericht/infoblatt_21_2018.pdf

Soziales

Soziale Unterschiede auf den Ebenen der Gitterzellen darzustellen ist aufgrund der kleinen Fallzahlen, die auf jede Zelle kommen, nicht sinnvoll. Ein erheblicher Teil müsste aus Datenschutzgründen ausgeblendet werden. Daher wurden die Ergebnisse der statistischen Be-

zirke auf die bisher verwendeten Gitterzellen übertragen. Es ergibt sich ein deutlich homogeneres Bild als in den anderen Karten, welches trotzdem eine Ahnung von der räumlichen Verteilung der Merkmale geben kann.

Abb. 24 Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitssuchende nach Stadtteilen

Stadtteil	ID	Bedarfsgemeinschaften					
		insgesamt		davon			
		Anzahl	Quote ¹	mit Kindern		ohne Kinder	
				Anzahl	Quote ²	Anzahl	Quote ³
		1	2	3	4	5	6
Altstadt	10	431	14,0	71	23,9	360	12,9
Mitte	11	100	4,9	20	8,4	80	4,4
Süd	12	339	9,8	71	12,4	268	9,3
Oberwerth	13	14	3,0	3	2,0	11	3,5
Karthause Nord	14	86	7,3	16	6,6	70	7,4
Karthäuserhofgelände	15	23	3,4	5	2,8	18	3,7
Karthause Flugfeld	16	231	14,1	133	21,6	98	9,6
Goldgrube	17	303	15,7	93	26,3	210	13,3
Raental	18	318	14,8	103	23,9	215	12,5
Moselweiß	19	158	11,2	40	14,3	118	10,4
Stolzenfels	20	14	10,0	6	25,0	8	6,9
Lay	21	34	5,7	11	7,0	23	5,3
Lützel	40	786	21,3	270	35,3	516	17,6
Metternich	41	299	7,1	81	10,9	218	6,3
Neuendorf	42	652	30,7	270	38,7	382	26,8
Wallersheim	43	162	13,7	69	19,3	93	11,3
Kesselheim	50	85	8,6	29	12,3	56	7,4
Güls	51	196	8,6	42	8,1	154	8,8
Rübenach	52	181	9,3	50	9,9	131	9,1
Bubenheim	53	25	5,0	5	3,8	20	5,5
Ehrenbreitstein	70	182	19,5	52	28,6	130	17,3
Niederberg	71	164	14,7	62	21,8	102	12,2
Asterstein	72	114	12,4	31	10,5	83	13,3
Pfaffendorf	73	121	10,0	26	10,8	95	9,8
Pfaffendorfer Höhe	74	131	12,6	68	17,9	63	9,5
Horchheim	75	128	11,1	38	14,3	90	10,1
Horchheimer Höhe	76	40	5,0	14	7,4	26	4,2
Arzheim	80	31	4,3	14	7,4	17	3,2
Arenberg	81	46	5,5	13	5,0	33	5,7
Immendorf	82	25	5,4	9	7,0	16	4,8
nicht zugeordnet		7	*	1	*	6	*
Koblenz		5.426	12,1	1.716	17,3	3.710	10,6

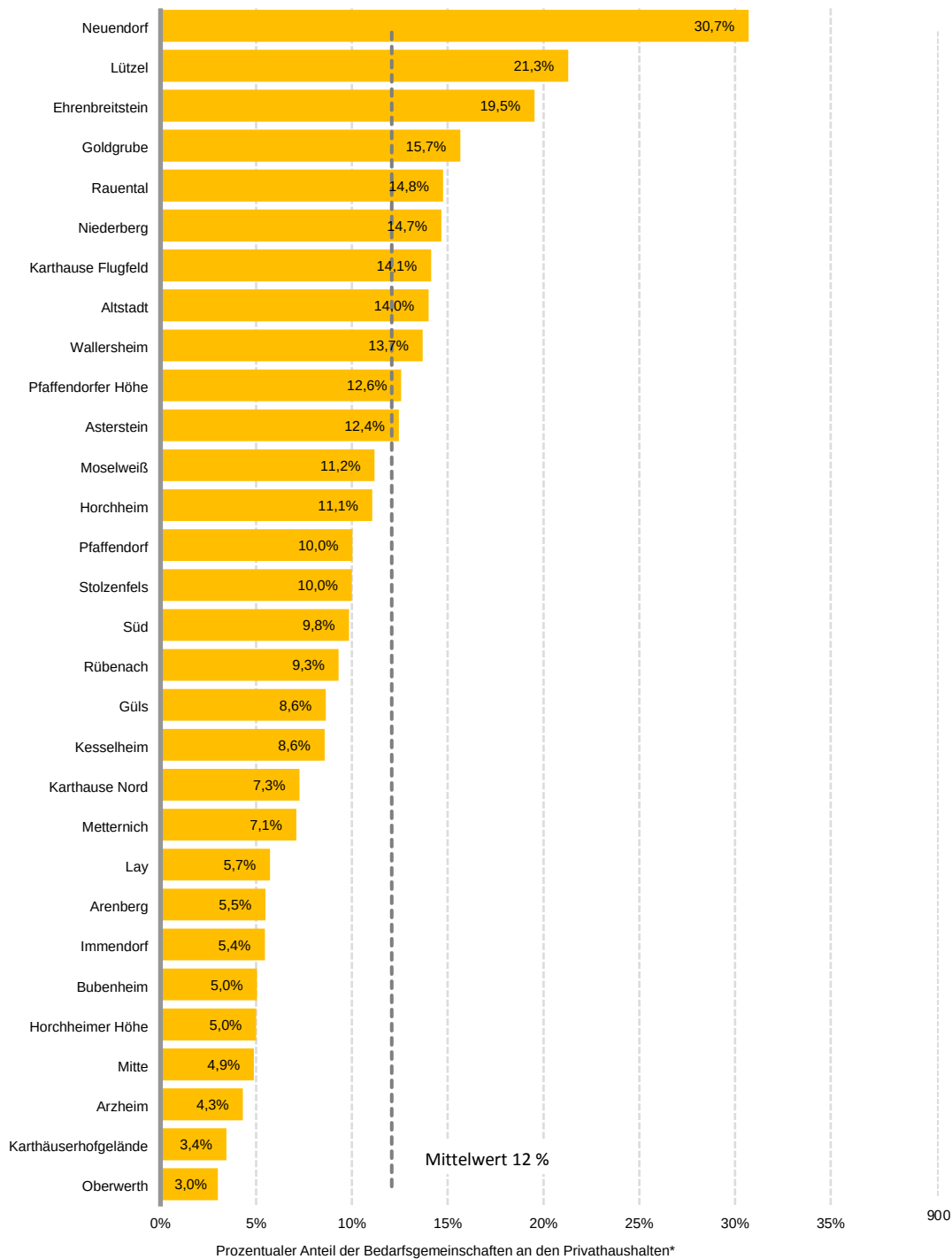
¹ prozentualer Anteil an Privathaushalten mit Haushaltsvorstand unter 65 Jahren

² prozentualer Anteil an Privathaushalten mit Haushaltsvorstand unter 65 Jahren und Kindern unter 18 Jahren

³ prozentualer Anteil an Privathaushalten mit Haushaltsvorstand unter 65 Jahren und ohne Kinder

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; Melderegister Stadt Koblenz; eigene Berechnungen, Stichtag 30.6.2017

Abb. 25 Bedarfsgemeinschaften in der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Relation zu den Privathaushalten insgesamt in den Stadtteilen

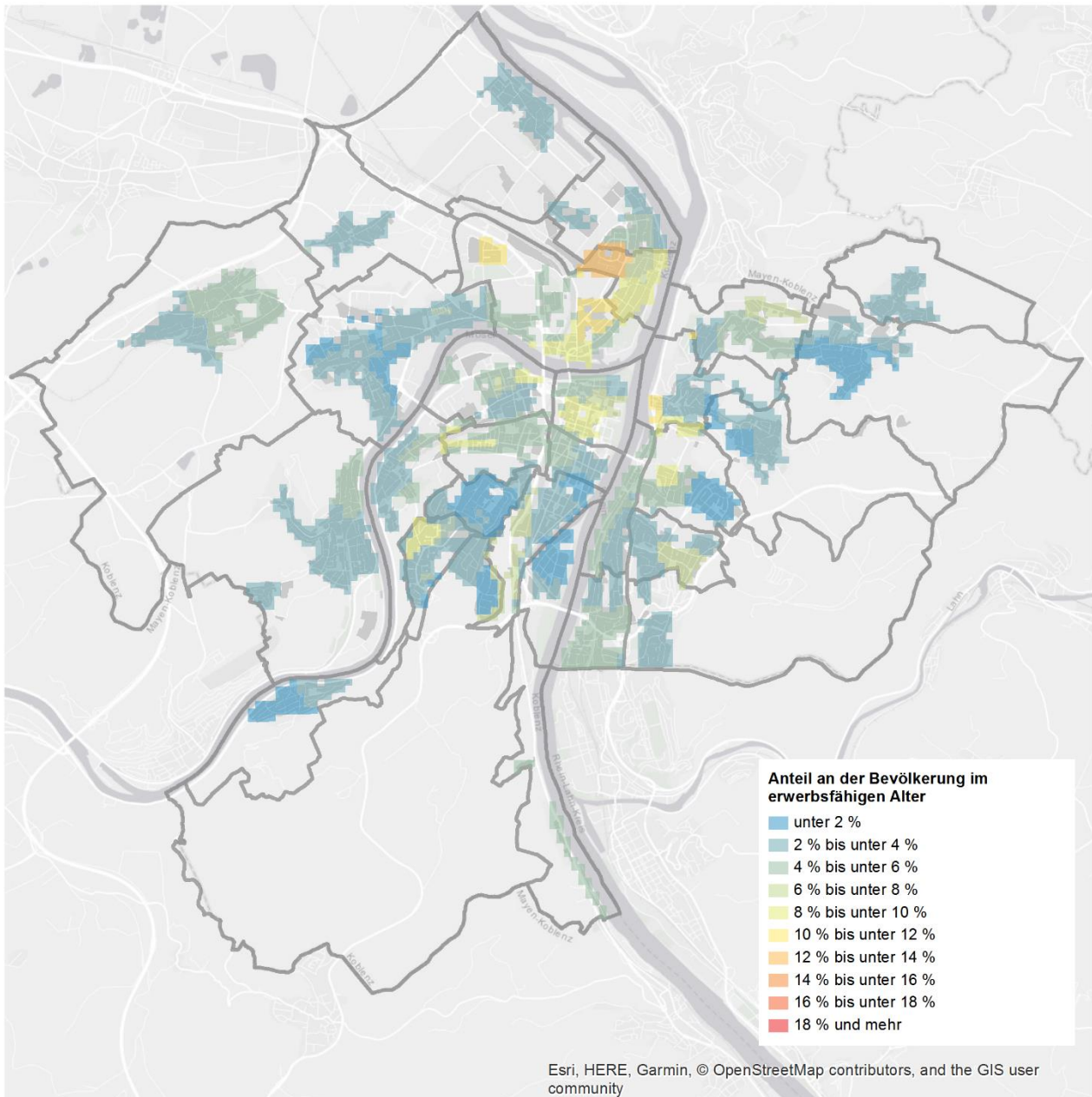


* Privathaushalte mit Haushaltsvorstand unter 65 Jahren

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg; Melderegister Stadt Koblenz; eigene Berechnungen

Abb. 26

Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren



Datenquelle: Zensusdatensatz, Stichtag 30.9.2017

Die Darstellung der Arbeitslosigkeit erfolgt in der Regel über die Arbeitslosenquote. Da diese für die untergemeindlichen Gebietseinheiten unbekannt ist, wird hier der Arbeitslosenanteil dargestellt. Es werden also die Arbeitslosen zu der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, also zwischen 15 und 65 Jahren, in Bezug gesetzt. Zum Vergleich der Beobachtungsräume ist dieser Wert ebenso geeignet wie die Arbeitslosenquote.

Da die Rasterzelle für eine solche Betrachtung zu klein ist und somit oft unplausible Werte entstehen können, wird anstatt der Rasterzelle der statistische Bezirk als

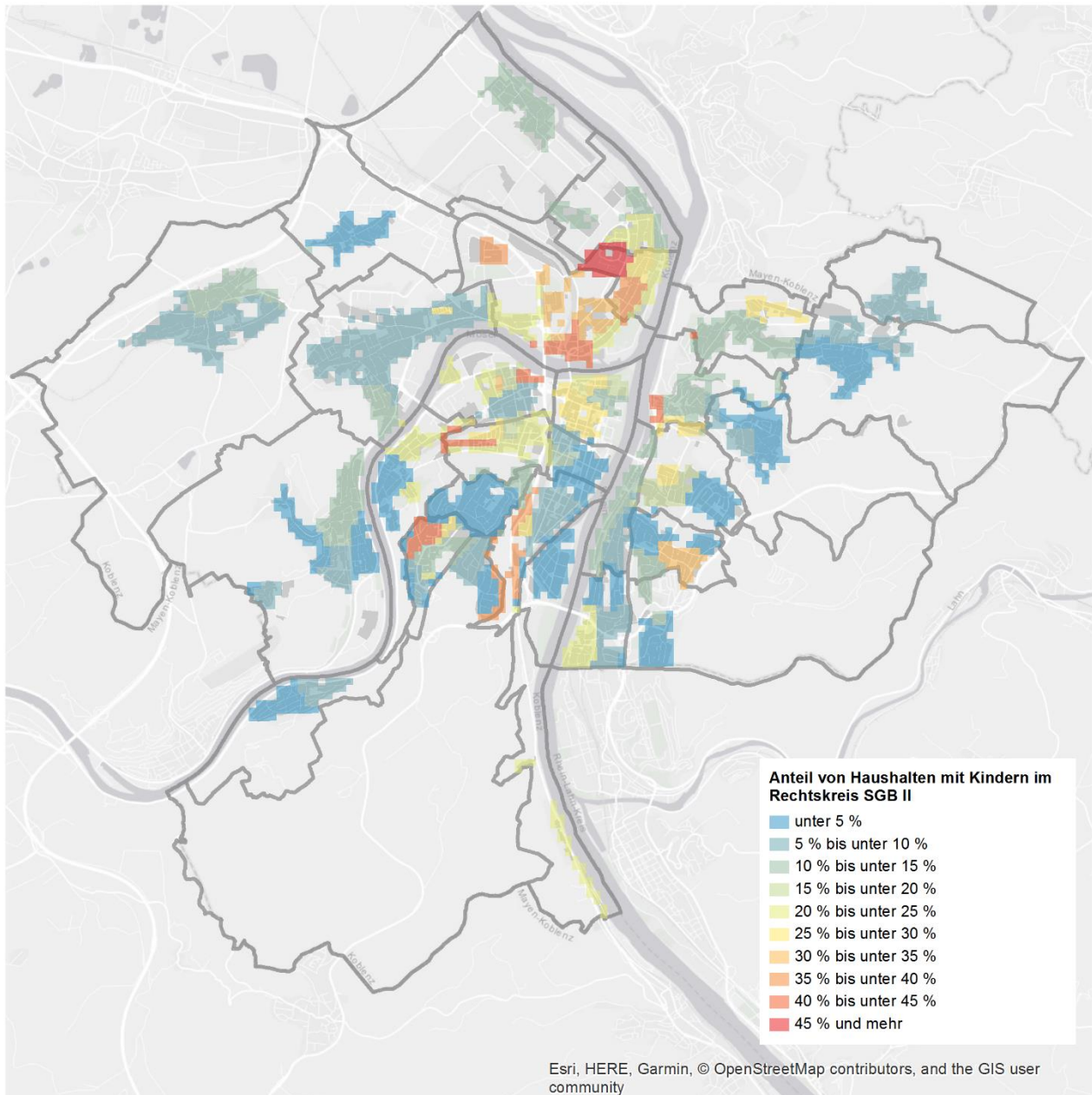
Datengrundlage verwendet. Die Rasterzellen sind nur zu Darstellungszwecken darübergelegt.

In dieser Darstellung fällt besonders die Großsiedlung Neuendorf mit dem höchsten Arbeitslosenanteil der Stadt ins Auge. Dasselbe Gebiet erschien beispielsweise schon bei der Bevölkerungsdichte, bei der Wohnfläche pro Einwohner oder auch beim Jugendquotienten im Vordergrund.

Keine Schwerpunkte in diesem Zusammenhang sind natürlich die Stadtbereiche mit hoher Eigenheimdichte, wie sie eher abseits der Innenstadt vorkommen.

Abb. 27

Anteil der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Rechtskreis des SGB II an allen Haushalten mit Kindern



Datenquelle: Zulassungsbehörde Koblenz, Stichtag 30.09.2017

Für die kartografische Darstellung der Abb. 27 gilt gleiches wie für die Karte zuvor. Die kleinräumige Darstellungsebene ist hier die der statistischen Bezirke.

Der Anteil der Bedarfsgemeinschaften an allen Haushalten korreliert stark mit dem Arbeitslosenanteil. Betrachtet man wie hier aber zudem das Merkmal „Haus-

halte mit Kindern“, wird eine weitere Dimension sichtbar. Es gibt Gebiete in der Stadt, in denen fast jeder zweite Haushalt mit Kindern auf Transferleistungen nach dem SGB II angewiesen ist. Erneut zeigt sich hier der Zusammenhang Leben in Einfamilienhaussiedlung korreliert mit geringerer Armutswahrscheinlichkeit.

Verkehr

In diesem Kapitel wird der Individualverkehr betont und der öffentliche Personennahverkehr außenvorge-lassen. Die räumliche Dichte der Haltestellen im Raster-format anzugeben macht keinen Sinn. Im Bereich Nah-versorgung fließt allerdings die Erreichbarkeit der Bus-haltestellen mit ein.

Die Daten für dieses Kapitel stammen aus dem Register der Zulassungsstelle in Koblenz. Sie weichen im gerin-gen Maße von den amtlichen Daten des Kraftfahrbun-desamtes ab, da hier andere Fortschreibungs- und Plau-sibilisierungsmethoden greifen. Allerdings liegen nur die Daten der Zulassungsstelle adressbezogen vor und können daher auf die Rasterzellen aggregiert werden.

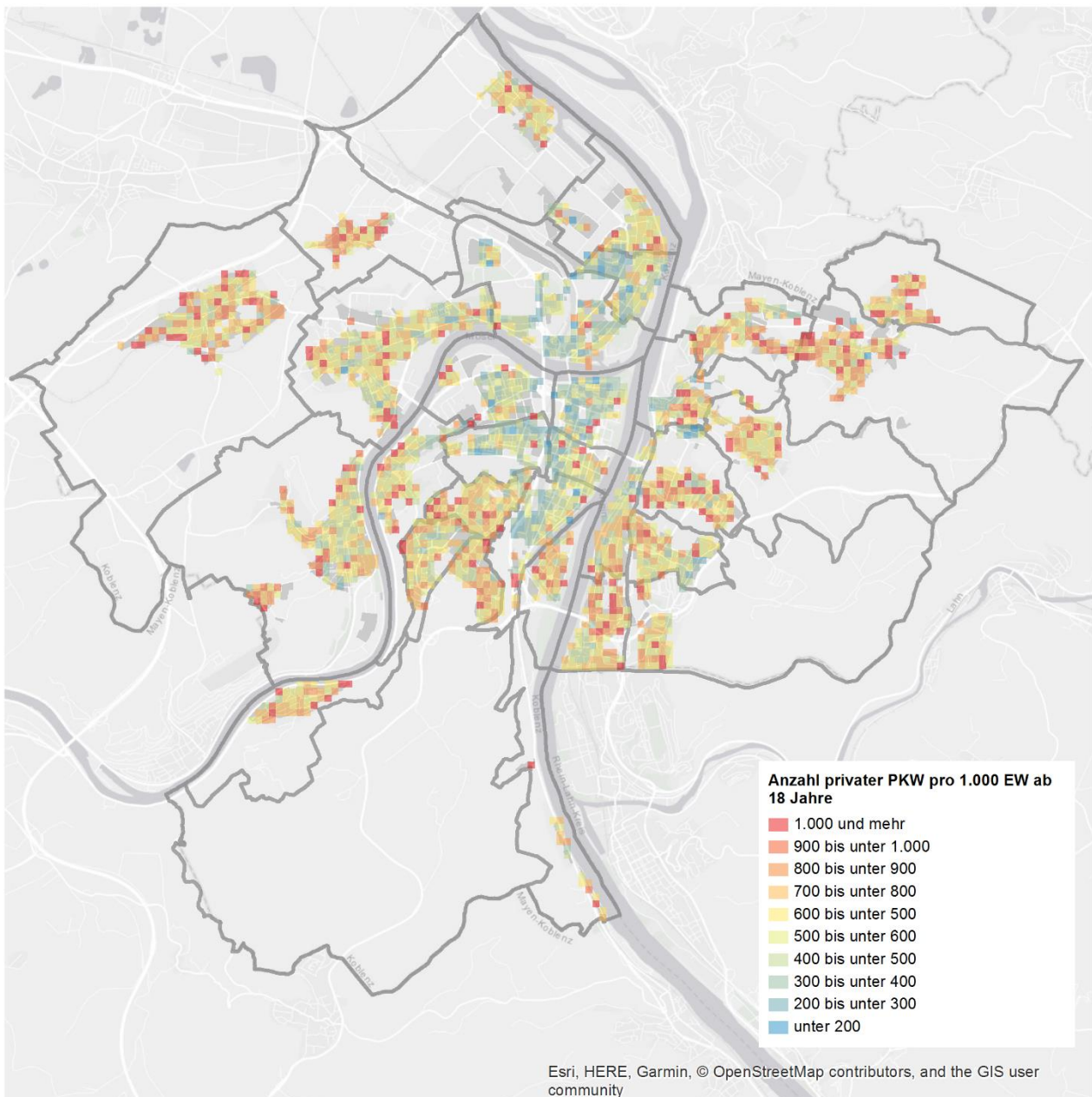
Abb. 28 Kraftfahrzeuge nach Art in den Stadtteilen von Koblenz

Stadtteil	ID	insgesamt	davon				
			PKW	LKW	Motorrad	Bus	sonstige
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
		1	2	3	4	5	6
Altstadt	10	3.498	2.953	92	94	-	359
Mitte	11	2.481	2.154	27	62	-	238
Süd	12	3.871	3.051	89	117	180	434
Oberwerth	13	1.009	815	14	33	-	147
Karthause Nord	14	2.107	1.712	26	103	-	266
Karthäuserhofgelände	15	1.343	1.143	12	78	-	110
Karthause Flugfeld	16	2.867	2.560	26	98	-	183
Goldgrube	17	2.360	1.949	68	65	1	277
Rauental	18	3.326	2.677	75	76	1	497
Moselweiß	19	2.129	1.636	83	87	-	323
Stolzenfels	20	340	248	7	21	-	64
Lay	21	1.361	1.061	37	65	-	198
Lützel	40	4.569	3.522	183	136	33	695
Metternich	41	6.388	5.147	146	277	-	818
Neuendorf	42	2.593	2.091	101	88	-	313
Wallersheim	43	2.855	1.900	181	97	-	677
Kesselheim	50	6.114	4.634	322	95	11	1.052
Güls	51	4.319	3.444	103	216	5	551
Rübenach	52	4.139	2.983	244	167	11	734
Bubenheim	53	1.473	1.065	54	53	-	301
Ehrenbreitstein	70	1.318	1.000	47	50	-	221
Niederberg	71	2.014	1.652	42	94	-	226
Asterstein	72	2.069	1.653	28	105	-	283
Pfaffendorf	73	1.838	1.549	17	88	-	184
Pfaffendorfer Höhe	74	1.794	1.508	13	106	-	167
Horchheim	75	2.141	1.719	39	110	-	273
Horchheimer Höhe	76	1.378	1.223	11	39	-	105
Arzheim	80	1.607	1.226	41	101	-	239
Arenberg	81	2.253	1.635	87	97	-	434
Immendorf	82	1.117	857	35	62	-	163
Koblenz		76.671	60.767	2.250	2.880	242	10.532

Datenquelle: Zulassungsstelle Koblenz, Stichtag 31.12.2017

Abb. 29

Anzahl privater PKW pro 1.000 Einwohner im Alter ab 18 Jahre in Koblenz



Datenquelle: Zulassungsbehörde Koblenz, Stichtag 31.12.2017

Die Anzahl privater PKW pro 1.000 Einwohner verdeutlicht zwei Zusammenhänge.

Erstens steigt die Zahl der PKW pro Einwohner mit dem Abstand zur Innenstadt. Leben am Stadtrand geht einher mit längeren Wegen im Alltag und somit erhöhtem Bedarf an Mobilität. Je dichter die Bebauung und urbaner die Umgebung, desto unhandlicher wird der eigene PKW bezüglich Parkplatzsuche und nutzloser bezüglich zurückzulegender Entfernung. Fußläufige Erreichbarkeit und das Fahrrad treten weiter in den Vordergrund.⁷

Ein Zusammenhang, der im Übrigen auch die Darstellung der Abb. 23 zugrunde liegt.

Zweitens steigt mit dem finanziellen Vermögen eines Haushalts nicht nur die Wahrscheinlichkeit, mehr als ein Auto pro Haushalt zu besitzen, sondern sich auch ein Eigenheim leisten zu können. Dieser Wunsch wird am ehesten in Neubaugebieten und in der Stadtrandlage erfüllt werden können, wo ein Neubau preiswerter und individueller zu errichten ist.

⁷ Siehe dazu Nahversorgungsbericht unter statistik.koblenz.de

Wirtschaft und Beschäftigung

Die Statistikstelle Koblenz erhält vom Statistischen Landesamt jährlich mit etwa zwei Jahren zeitlichen Verzögerung einen Abzug vom Unternehmensregister. Dieses zeigt auf der Raumbezugsebene der Adressen die Betriebe nach Tätigkeitsschwerpunkt und der Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die folgenden Abbildungen zeigen einige Resultate des Registers. Systembedingt ist das Register allerdings nicht

vollständig. Zum Beispiel fehlt der für Koblenz immens wichtige Wirtschaftsabschnitt der Öffentlichen Verwaltung und Sozialversicherungen. Tausende Arbeitsplätze in der Stadtverwaltung, der Kreisverwaltung, der Bundeswehr und der Justiz sind nicht enthalten.

Abb. 30 Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt und nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten nach Stadtteilen

Stadtteil	ID	Betriebe	SVB	darunter				
				Verarbeitendes Gewerbe	Handel	Verkehr / Lagerei	Gastgewerbe	Gesundheit / Sozialwesen
		Anzahl	Anzahl	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
		1	2	3	4	5	6	7
Altstadt	10	1512	10.953	0,9	22,9	11,1	9,3	12,8
Mitte	11	580	6.094	1,6	8,7	15,0	5,0	11,9
Süd	12	459	6.195	0,4	6,0	25,1	1,9	44,5
Oberwerth	13	153	1682	0,1	7,8	22,5	1,8	1,1
Karthause Nord	14	162	586	-	24,2	54,6	4,4	3,1
Karthäuserhofgelände	15	80	520	-	9,2	24,2	8,3	48,5
Karthause Flugfeld	16	247	1411	0,1	20,7	54,1	6,6	12,3
Goldgrube	17	180	3.382	0,1	13,5	10,4	1,1	63,6
Raental	18	604	10.807	5,8	12,1	13,8	3,5	5,2
Moselweiß	19	328	4.139	0,1	13,2	29,2	3,4	35,1
Stolzenfels	20	22	140	40,7	3,6	-	16,4	-
Lay	21	227	1393	1,0	22,3	64,8	5,0	3,0
Lützel	40	915	7.178	2,9	36,2	38,3	3,6	4,4
Metternich	41	665	4.065	3,2	18,9	35,2	10,8	7,5
Neuendorf	42	492	4.738	35,9	15,4	37,4	3,1	2,2
Wallersheim	43	345	4.411	6,6	12,5	35,6	2,0	21,6
Kesselheim	50	536	13.221	32,3	17,6	17,9	1,1	0,5
Güls	51	321	1.957	0,3	20,4	42,1	8,0	19,8
Rübenach	52	311	2.057	7,7	20,6	41,8	4,3	2,7
Bubenheim	53	219	2.709	2,1	47,6	18,6	1,5	1,8
Ehrenbreitstein	70	331	2.027	0,5	18,1	50,4	9,8	4,4
Niederberg	71	140	692	-	23,1	56,8	4,9	3,3
Asterstein	72	115	517	-	14,3	38,7	3,7	20,7
Pfaffendorf	73	306	1.842	0,4	20,8	55,1	4,6	3,3
Pfaffendorfer Höhe	74	91	508	0,6	17,7	49,6	4,7	6,1
Horchheim	75	254	1.504	1,2	18,7	50,7	4,9	11,6
Horchheimer Höhe	76	52	351	-	20,5	27,1	2,8	3,4
Arzheim	80	108	533	2,4	22,0	59,1	4,9	2,8
Arenberg	81	206	1.350	2,9	18,0	37,9	2,8	18,6
Immendorf	82	41	141	8,5	15,6	55,3	3,5	2,1
Koblenz		10.002	97.103	8,1	18,1	26,7	4,3	12,9

Nicht vertreten sind die Bereiche Landwirtschaft, Fischerei, Öffentlicher Dienst und extraterritoriale Organisationen

Datenquelle: Unternehmensregister, Stichtag 31.12.2016

Abb. 31

Dichte der Betriebsstätten der Unternehmen in Koblenz nach der Heatmap-Interpolation



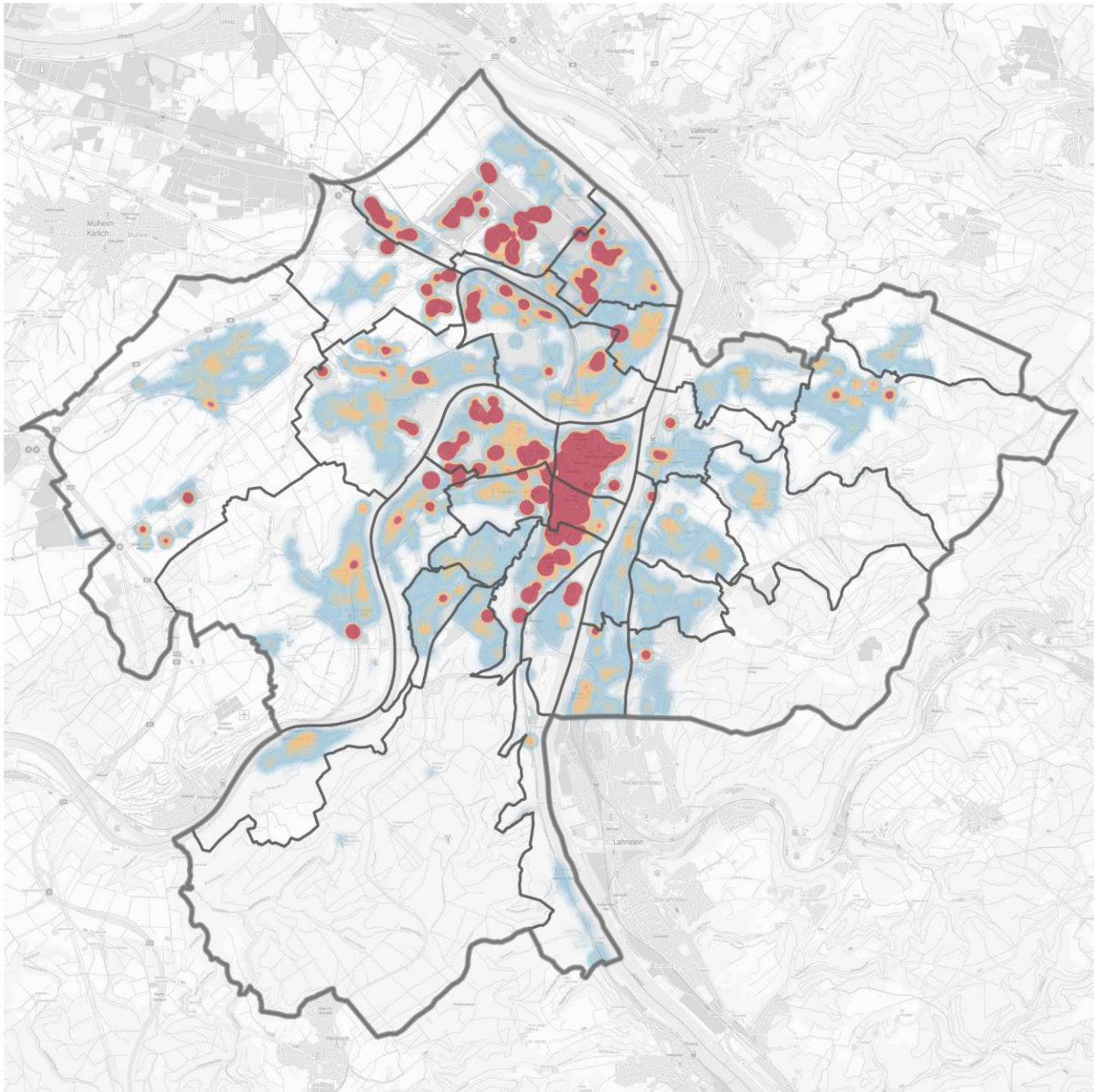
Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stichtag 31.12.2016

Die hier gezeigte Darstellung ist eine sogenannte Heatmap. Es ist eine Art der Interpolation der Adressen gewichtet nach der Anzahl der Betriebe an einer Adresse und im Umfeld von 150 Metern. Die errechneten modellhaften Werte sind hier grafisch dargestellt. Dieser Weg wurde gewählt, weil die bisher verwendeten Gitterzellen die Wohngebiete umfassen und somit nicht

alle Gewerbegebiete erfasst würden. Die tatsächlichen Zahlen treten hier hinter die Information der flächigen Verteilung zurück. Zudem werden räumliche Konzentrationen deutlicher. Ein weiterer Vorteil findet sich in der folgenden Karte.

Abb. 32

Dichte der Arbeitsstellen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Koblenz nach der Heatmap-Interpolation



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Stichtag 31.12.2016

In dieser Karte wird eine Heatmap der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dargestellt. Systembedingt entfallen derzeit unter anderem noch die Arbeitsstellen in für Koblenz wesentlichen Bereichen der öffentlichen Verwaltung. Dazu zählen auch die Bundeswehr und Teile der Justiz.

Die Farben ergeben sich aus der räumlichen Dichte dieser Arbeitsstellen an der Adresse und im Umkreis von 150 Metern. Die errechneten modellhaften Werte sind hier grafisch dargestellt. Dieser Weg wurde gewählt, weil die bisher verwendeten Gitterzellen die Wohnge-

biete umfassen uns somit nicht alle Gewerbegebiete erfasst würden. Die tatsächlichen Zahlen treten hier hinter die Information der flächigen Verteilung zurück. Zudem werden räumliche Konzentrationen deutlicher. Darüber hinaus wäre es irreführend, große und dominante Betriebsstandorte mit hohen Beschäftigtenzahlen auf jene Gitterzelle zu reduzieren, die die Adresskoordinate enthält. Auf diese Weise wird der flächenhafte Eindruck gestärkt und die Ausdehnung von Gewerbegebieten und Mischgebieten deutlicher.